

Epidemiologiebericht Drogen 2014

Annex

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Epidemiologiebericht Drogen 2014

Annex

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Autorinnen/Autoren:

Autorinnen/Autoren:

Martin Busch
Alexander Grabenhofer-Eggerth
Klaus Kellner
Hans Kerschbaum
Charlotte Klein
Elisabeth Türscherl

Unter Mitarbeit von:

Andrea Bodenwinkler
Marion Weigl

Fachliche Begleitung BMG:

Johanna Schopper

Projektassistenz:

Monika Löbau

Wien, im September 2014

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6,
1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Fax 513 84 72, Homepage: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:
Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier
ohne optische Aufheller hergestellt.

Inhalt

Annex A: Tabellen

SUBST 1:	Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2013 absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	1
SUBST 2:	Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	1
SUBST 3:	Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	2
SUBST 4:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2013	3
SUBST 5:	Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2013	4
SUBST 6:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2013.....	5
SUBST 7:	Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2013.....	6
SUBST 8:	Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2013.....	7
GBM 1:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013 (absolut, in Prozent und pro 100.000 15- bis 64-Jährige).....	8
GBM 2:	Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2013	9
GBM 3:	Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz- Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013	10
GBM 4:	Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013	10
GBM 5:	Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2013	11
GBM 6:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2013.....	12
GBM 7:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit hierarchischer Leitdroge Cannabis im Jahr 2013	13
PRÄV 1:	2-Sample-CRC-Prävalenzschätzung der Jahre 2010 bis 2013 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern	14
PRÄV 2:	3-Sample-CRC-Prävalenzschätzung des Jahres 2012 insgesamt und stratifiziert.....	15
PRÄV 3:	Zeitreihe der für die CRC-Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2013 herangezogenen Daten und Ergebnisse.....	16

ICD 1:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10 absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige in Österreich	17
ICD 2:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen) nach ICD-10, absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige in Österreich	18
DOKLI 1:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Geschlecht	19
DOKLI 2:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht	20
DOKLI 3:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht	20
DOKLI 4:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht	21
DOKLI 5:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht	21
DOKLI 6:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht	22
DOKLI 7:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht	23
DOKLI 8:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter	23
DOKLI 9:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht	24
DOKLI 10:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Alter	24
DOKLI 11:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht	25
DOKLI 12:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter	25
DOKLI 13:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht	26
DOKLI 14:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht	26
DOKLI 15:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht	27

DOKLI 16: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht.....	27
DOKLI 17: Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht	28
DOKLI 18: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht.....	28
DOKLI 19: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Alter	29
DOKLI 20: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht.....	29
DOKLI 21: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Alter	30
DOKLI 22: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 23: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 24: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht	32
DOKLI 25: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Alter.....	32
DOKLI 26: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht.....	32
DOKLI 27: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht.....	33
DOKLI 28: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Geschlecht.....	33
DOKLI 29: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Alter	34
DOKLI 30: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht.....	35
DOKLI 31: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Alter.....	35
DOKLI 32: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht	36
DOKLI 33: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Alter.....	37

DOKLI 34: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht.....	38
DOKLI 35: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter	38
DOKLI 36: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht	38
DOKLI 37: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter.....	39
DOKLI 38: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	39
DOKLI 39: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter	40
DOKLI 40: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	40
DOKLI 41: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter.....	41
DOKLI 42: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	41
DOKLI 43: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter	42
DOKLI 44: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht	42
DOKLI 45: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter.....	43
DOKLI 46: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht	43
DOKLI 47: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter	43
DOKLI 48: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	44
DOKLI 49: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter	44
DOKLI 50: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht.....	45

DOKLI 51: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter	45
DOKLI 52: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht	46
DOKLI 53: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter	46
DOKLI 54: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht.....	46
DOKLI 55: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter.....	47
DOKLI 56: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht	47
DOKLI 57: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter	47
DOKLI 58: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht.....	48
DOKLI 59: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht.....	49
DOKLI 60: Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht.....	50
DOKLI 61: Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht.....	50
DOKLI 62: Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht.....	51
DOKLI 63: Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsausgang und Geschlecht	51
DOKLI 64: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland.....	52
DOKLI 65: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland.....	53
DOKLI 66: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland.....	54
DOKLI 67: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland.....	55
DOKLI 68: Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland.....	56
DOKLI 69: Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland.....	57

DOKLI 70:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland	58
DOKLI 71:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland	59
DOKLI 72:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland	60
DOKLI 73:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland	61
DOKLI 74:	Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Bundesland.....	62
DRD 1:	Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2004–2013.....	63
DRD 2:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2004–2013 nach Bundesland pro 100.000 15– bis 64-Jährige	63
DRD 3:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2004–2013 nach Bundesland	63
DRD 4:	Entwicklung der in den Jahren 2004–2013 bei direkt drogenbezogenen Todesfällen festgestellten Substanzen in Prozent	63
DRD 5:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationennach Bundesländern.....	64
DRD 6:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Altersgruppen.....	65
DRD 7:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Geschlecht.....	66
DRD 8:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Bundesländern.....	67
DRD 9:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Altersgruppen.....	68
DRD 10:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Geschlecht.....	69

Anhang B: DOKLI-System und Datenbasis

1	DOKLI-System	73
2	Methodische Anmerkungen	76
2.1	Datenqualität	76
2.2	Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten	80
3	Überblick über das Datenmaterial	82
3.1	Teilnehmende Einrichtungen	82
3.2	Erfasste Klientel	88
3.3	Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten	88
4	Medizinische Daten	92
	Bibliografie	96

ANNEX A: Tabellen

SUBST 1:

Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2013
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
Erstbehandlungen	18	132	147	165	29	68	102	41	359	1.061
Personen m. Behandlungsbeginn	70	356	644	406	146	280	277	187	600	2.966
Personen in Betreuung	235	708	2.402	1.794	477	1.272	1.159	635	8.307	16.989
Am 30. 6. betreute Personen	192	585	2.058	1.554	414	1.134	1.008	502	7.759	15.206
Am 31. 12. betreute Personen	204	621	2.099	1.582	428	1.161	1.032	510	7.661	15.298
Personen mit Betreuungsende*	40	111	277	261	66	143	162	156	717	1.933
Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Pro 100.000 15- bis 64- Jährige										
Erstbehandlungen	9,4	35,8	13,7	17,3	8,1	8,3	20,8	16,3	30,0	18,6
Personen m. Behandlungsbeginn	36,5	96,6	59,9	42,5	40,5	34,3	56,6	74,2	50,1	52,0
Personen in Betreuung	122,4	192,0	223,6	187,7	132,5	155,9	236,9	252,1	694,0	297,8
Am 30.6. betreute Personen	100,0	158,7	191,5	162,6	115,0	139,0	206,0	199,3	648,2	266,5
Am 31.12. betreute Personen	106,3	168,4	195,4	165,5	118,8	142,3	210,9	202,4	640,0	268,1
Personen mit Betreuungsende*	20,8	30,1	25,8	27,3	18,3	17,5	33,1	61,9	59,9	33,9

* Anmerkung: Eine Betreuung gilt dann als beendet, wenn innerhalb von 32 Tagen nach der Meldung des Endes einer Betreuung keine Meldung eines weiteren Betreuungsbegins erfolgte.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 2:

Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2004	28	34	141	83	36	147	39	57	703	1.268
2005	28	59	146	77	42	108	40	68	802	1.370
2006	31	56	168	107	25	145	55	61	783	1.431
2007	62	78	327	209	31	210	72	73	1.004	2.066
2008	37	85	239	297	60	125	76	83	834	1.836
2009	78	113	321	355	72	183	410	124	1.312	2.968
2010	71	122	307	353	46	158	153	127	1.016	2.353
2011	27	61	367	240	40	134	231	68	597	1.765
2012	26	136	197	196	24	94	84	67	383	1.207
2013	18	132	147	165	29	68	102	41	359	1.061
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Pro 100.000 15- bis 64- Jährige										
2004	15	9	13	9	10	18	8	23	62	23
2005	15	16	14	8	12	13	8	28	70	25
2006	17	15	16	11	7	18	12	25	68	26
2007	33	21	31	22	9	26	15	30	87	37
2008	20	23	23	31	17	15	16	33	72	33
2009	41	30	30	37	20	23	85	50	113	53
2010	37	33	29	37	13	19	32	51	87	42
2011	14	16	34	25	11	16	47	27	51	31
2012	14	37	18	20	7	11	17	27	32	21
2013	9	36	14	17	8	8	21	16	30	19

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 3:

Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2004	55	133	488	448	227	464	229	339	4.211	6.594
2005	73	177	571	481	253	490	245	363	4.932	7.585
2006	97	216	667	535	245	645	287	358	5.606	8.656
2007	169	264	984	709	255	812	352	394	6.564	10.503
2008	177	315	1.166	981	304	842	398	443	6.925	11.551
2009	266	391	1.429	1.266	390	1.027	850	541	8.042	14.202
2010	318	439	1.785	1.516	439	1.188	919	602	8.592	15.798
2011	263	425	2.326	1.633	463	1.281	1.123	626	8.642	16.782
2012	232	623	2.353	1.732	473	1.249	1.120	636	8.474	16.892
2013	235	708	2.402	1.794	477	1.272	1.159	635	8.307	16.989
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2004	30	35	47	48	63	57	49	139	373	119
2005	39	47	55	51	70	61	52	148	432	136
2006	52	58	64	57	68	80	61	145	488	155
2007	91	71	94	75	71	101	74	160	571	188
2008	95	84	110	104	84	104	83	179	598	206
2009	141	105	134	134	108	126	177	217	690	252
2010	168	118	167	160	122	146	190	241	735	279
2011	137	114	217	171	128	157	231	249	732	295
2012	121	167	218	181	130	152	229	252	710	295
2013	122	192	224	188	132	156	237	252	694	298

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 4:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2013

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	0	5	2	6	2	1	3	0	6	25
	20-24 Jahre	0	16	11	17	2	8	11	4	24	93
	25-29 Jahre	1	14	7	7	1	5	7	1	19	62
	30-34 Jahre	1	0	2	4	1	1	1	3	15	28
	35-39 Jahre	1	1	3	2	0	1	2	0	11	21
	40-44 Jahre	0	0	0	0	0	0	2	0	9	11
	45-49 Jahre	0	1	1	0	0	0	1	0	4	7
	über 49 Jahre	1	0	1	0	0	0	0	0	4	6
	Gesamt	4	37	27	36	6	16	27	8	92	253
	Median	35	23	25	23	20	24	24	26	29	25
	Minderjährige	0	2	0	0	0	0	0	0	4	6
	Volljährige	4	35	27	36	6	16	27	8	88	247
	Männer	bis 19 Jahre	0	8	6	8	1	1	1	1	9
20-24 Jahre		5	48	23	48	3	21	17	14	29	208
25-29 Jahre		4	19	33	37	5	14	18	9	69	208
30-34 Jahre		2	7	28	17	2	9	11	4	67	147
35-39 Jahre		1	4	14	9	3	4	17	3	51	106
40-44 Jahre		0	4	9	6	4	1	5	1	18	48
45-49 Jahre		1	4	6	1	2	0	5	0	11	30
über 49 Jahre		1	1	1	3	3	2	1	1	13	26
Gesamt		14	95	120	129	23	52	75	33	267	808
Median		27	24	29	25	35	25	30	25	31	28
Minderjährige		0	1	1	0	0	0	0	0	5	7
Volljährige		14	94	119	129	23	52	75	33	262	801
Gesamt		bis 19 Jahre	0	13	8	14	3	2	4	1	15
	20-24 Jahre	5	64	34	65	5	29	28	18	53	301
	25-29 Jahre	5	33	40	44	6	19	25	10	88	270
	30-34 Jahre	3	7	30	21	3	10	12	7	82	175
	35-39 Jahre	2	5	17	11	3	5	19	3	62	127
	40-44 Jahre	0	4	9	6	4	1	7	1	27	59
	45-49 Jahre	1	5	7	1	2	0	6	0	15	37
	über 49 Jahre	2	1	2	3	3	2	1	1	17	32
	Gesamt	18	132	147	165	29	68	102	41	359	1.061
	Median	28	24	28	25	31	25	29	25	31	28
	Minderjährige	0	3	1	0	0	0	0	0	9	13
	Volljährige	18	129	146	165	29	68	102	41	350	1.048

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 5:

Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2013

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	0	10	13	11	2	5	5	3	19	68
	20-24 Jahre	7	72	117	96	9	61	43	26	233	664
	25-29 Jahre	25	79	215	135	18	97	56	30	551	1.206
	30-34 Jahre	14	21	128	64	34	81	51	30	512	935
	35-39 Jahre	9	16	51	31	31	45	58	24	331	596
	40-44 Jahre	4	6	41	29	10	18	48	16	252	424
	45-49 Jahre	3	9	34	31	11	12	30	13	240	383
	über 49 Jahre	3	9	27	38	12	13	30	18	238	388
	Gesamt	65	222	626	435	127	332	321	160	2.376	4.664
	Median	30	26	29	28	35	30	35	34	33	31
	Minderjährige	0	2	1	0	0	0	0	0	5	8
Volljährige	65	220	625	435	127	332	321	160	2.371	4.656	
Männer	bis 19 Jahre	0	12	10	14	1	3	5	4	14	63
	20-24 Jahre	23	126	207	243	22	105	61	71	256	1.114
	25-29 Jahre	51	145	568	419	54	243	146	123	967	2.716
	30-34 Jahre	41	96	450	280	76	239	147	65	1.320	2.714
	35-39 Jahre	27	42	216	120	66	142	133	60	1.143	1.949
	40-44 Jahre	13	25	111	92	45	79	138	54	805	1.362
	45-49 Jahre	8	17	111	81	41	62	107	46	651	1.124
	über 49 Jahre	7	23	103	110	45	67	101	52	775	1.283
	Gesamt	170	486	1.776	1.359	350	940	838	475	5.931	12.325
	Median	30	28	30	30	35	32	37	32	36	34
	Minderjährige	0	1	0	0	0	0	0	0	7	8
Volljährige	170	485	1.776	1.359	350	940	838	475	5.924	12.317	
Gesamt	bis 19 Jahre	0	22	23	25	3	8	10	7	33	131
	20-24 Jahre	30	198	324	339	31	166	104	97	489	1.778
	25-29 Jahre	76	224	783	554	72	340	202	153	1.518	3.922
	30-34 Jahre	55	117	578	344	110	320	198	95	1.832	3.649
	35-39 Jahre	36	58	267	151	97	187	191	84	1.474	2.545
	40-44 Jahre	17	31	152	121	55	97	186	70	1.057	1.786
	45-49 Jahre	11	26	145	112	52	74	137	59	891	1.507
	über 49 Jahre	10	32	130	148	57	80	131	70	1.013	1.671
	Gesamt	235	708	2.402	1.794	477	1.272	1.159	635	8.307	16.989
	Median	30	27	30	29	35	31	36	32	35	33
	Minderjährige	0	3	1	0	0	0	0	0	12	16
Volljährige	235	705	2.401	1.794	477	1.272	1.159	635	8.295	16.973	

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 6:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2013

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Levomethadon	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Buprenorphin	0	2	1	0	0	0	0	0	2	5
	Buprenorphin & Naloxone	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
	Morphin i. Retardform	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
< 20	Methadon	0	2	3	1	0	0	1	1	3	11
	Levomethadon	0	2	0	2	0	1	0	0	2	7
	Buprenorphin	0	6	2	8	0	0	1	0	4	21
	Buprenorphin & Naloxone	0	3	0	3	2	0	0	0	0	8
	Morphin i. Retardform	0	0	3	0	1	1	2	0	6	13
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20-29	Methadon	7	20	16	15	3	3	16	15	14	109
	Levomethadon	0	30	6	32	2	13	0	0	14	97
	Buprenorphin	1	27	19	46	2	8	21	11	45	180
	Buprenorphin & Naloxone	1	19	8	10	0	3	2	2	16	61
	Morphin i. Retardform	1	1	24	6	2	20	12	0	51	117
	anderes	0	0	1	0	2	1	2	0	0	6
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
30-39	Methadon	2	3	18	3	1	4	5	2	12	50
	Levomethadon	1	4	7	9	3	3	3	0	22	52
	Buprenorphin	0	3	10	13	1	0	14	6	45	92
	Buprenorphin & Naloxone	0	1	4	4	0	1	0	2	12	24
	Morphin i. Retardform	2	1	7	3	0	7	8	0	52	80
	anderes	0	0	1	0	1	0	1	0	0	3
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
> 39	Methadon	2	1	6	5	2	2	6	1	9	34
	Levomethadon	0	1	1	2	2	0	0	0	9	15
	Buprenorphin	0	3	1	1	1	0	4	1	10	21
	Buprenorphin & Naloxone	0	4	3	1	2	1	0	0	3	14
	Morphin i. Retardform	1	1	7	1	1	0	4	0	27	42
	anderes	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	Methadon	11	26	43	24	6	9	28	19	38	204
	Levomethadon	1	37	14	45	7	17	3	0	47	171
	Buprenorphin	1	39	32	68	4	8	40	18	104	314
	Buprenorphin & Naloxone	1	27	15	18	4	5	2	4	31	107
	Morphin i. Retardform	4	3	41	10	4	28	26	0	136	252
	anderes	0	0	2	0	4	1	3	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 7:

Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2013

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
	Levomethadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Buprenorphin	0	2	1	0	0	0	0	0	2	5
	Buprenorphin & Naloxone	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
	Morphin i. Retardform	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
< 20	Methadon	0	3	7	3	0	0	1	5	5	24
	Levomethadon	0	6	0	3	0	2	0	0	1	12
	Buprenorphin	0	9	6	13	0	1	2	2	7	40
	Buprenorphin & Naloxone	0	3	0	2	1	0	1	0	2	9
	Morphin i. Retardform	0	1	10	4	2	5	6	0	17	45
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
20-29	Methadon	37	79	172	108	18	51	60	111	183	819
	Levomethadon	2	113	34	123	16	46	0	12	155	501
	Buprenorphin	15	136	182	280	18	56	100	105	390	1.282
	Buprenorphin & Naloxone	0	62	52	38	6	20	2	10	62	252
	Morphin i. Retardform	52	19	634	341	29	324	137	12	1.207	2.755
	anderes	0	0	31	3	10	3	7	0	0	54
	unbekannt	0	13	2	0	6	6	0	0	10	37
30-39	Methadon	13	53	117	92	36	59	77	78	299	824
	Levomethadon	3	27	36	64	19	30	3	12	191	385
	Buprenorphin	6	41	143	104	20	49	126	56	642	1.187
	Buprenorphin & Naloxone	2	13	23	14	9	9	1	10	79	160
	Morphin i. Retardform	66	34	501	220	97	348	176	23	2.076	3.541
	anderes	1	0	22	1	16	1	6	0	0	47
	unbekannt	0	7	3	0	10	11	0	0	19	50
> 39	Methadon	10	17	77	87	22	50	134	63	338	798
	Levomethadon	0	14	8	48	15	10	0	12	106	213
	Buprenorphin	2	19	51	29	19	21	86	46	370	643
	Buprenorphin & Naloxone	1	5	9	6	11	3	1	8	46	90
	Morphin i. Retardform	24	31	264	211	67	154	224	70	2.027	3.072
	anderes	0	0	7	0	13	4	9	0	0	33
	unbekannt	1	3	11	0	17	9	0	0	74	115
Gesamt	Methadon	60	152	373	290	76	160	272	257	825	2.465
	Levomethadon	5	160	78	238	50	88	3	36	453	1.111
	Buprenorphin	23	205	382	426	57	127	314	209	1.409	3.152
	Buprenorphin & Naloxone	3	83	84	60	27	32	5	28	189	511
	Morphin i. Retardform	142	85	1.409	776	195	831	543	105	5.327	9.413
	anderes	1	0	60	4	39	8	22	0	0	134
	unbekannt	1	23	16	0	33	26	0	0	104	203

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

SUBST 8:

Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2013

Alter	Behandelnde Stelle	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutanzahl der Personen									
Minder-jährige	Arztpraxis	0	0	1	0	0	0	0	0	5	6
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	§ 15 Einrichtung	0	1	0	0	0	0	0	0	7	8
	Krankenanstalt	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
	Haftanstalt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
< 20	Arztpraxis	0	0	13	15	2	4	3	0	17	54
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
	§ 15 Einrichtung	0	17	5	10	0	2	0	7	16	57
	Krankenanstalt	0	5	0	0	0	1	7	0	0	13
	Haftanstalt	0	0	5	0	1	0	0	0	0	6
20-29	Arztpraxis	65	26	858	699	49	392	85	94	1.523	3.791
	Gemeinschaftspraxis	10	0	7	0	0	19	1	0	11	48
	§ 15 Einrichtung	28	365	99	153	12	46	49	156	427	1.335
	Krankenanstalt	0	9	2	40	38	13	143	0	3	248
	Haftanstalt	3	22	141	1	4	36	28	0	43	278
30-39	Arztpraxis	59	21	662	422	120	421	132	94	2.791	4.722
	Gemeinschaftspraxis	18	0	7	0	0	10	1	0	15	51
	§ 15 Einrichtung	10	145	50	45	7	38	41	85	442	863
	Krankenanstalt	1	1	2	25	75	3	192	0	2	301
	Haftanstalt	3	8	124	3	5	35	23	0	56	257
> 39	Arztpraxis	21	8	357	344	85	203	187	91	2.573	3.869
	Gemeinschaftspraxis	7	0	8	0	0	3	0	0	35	53
	§ 15 Einrichtung	7	76	16	15	4	21	47	107	329	622
	Krankenanstalt	0	1	4	22	69	6	204	0	3	309
	Haftanstalt	3	4	42	0	6	18	16	1	21	111
Gesamt	Arztpraxis	145	55	1.890	1.480	256	1.020	407	279	6.904	12.436
	Gemeinschaftspraxis	35	0	22	0	0	33	2	0	61	153
	§ 15 Einrichtung	45	603	170	223	23	107	137	355	1.214	2.877
	Krankenanstalt	1	16	8	87	182	23	546	0	8	871
	Haftanstalt	9	34	312	4	16	89	67	1	120	652

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 1:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013
(absolut, in Prozent und pro 100.000 15- bis 64-Jährige)

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	11	236	151	323	69	31	109	1	107	1.038
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	17	58	81	75	50	35	29	0	694	1.039
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	31	41	22	18	5	3	16	0	14	150
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	4	3	15	34	11	7	6	0	79	159
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	25	164	167	259	105	90	126	23	27	986
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	124	10	1	32	14	0	0	182
Person bedarf keiner Maßnahme	75	82	725	256	116	121	133	17	1.634	3.159
Anzahl der Begutachtungen	155	408	1.199	792	323	294	364	40	2.535	6.110
Anzahl der Personen	154	345	1.130	733	316	282	344	38	2.450	5.792
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	pro 100.000 15- bis 64- Jährige									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	6	64	14	34	19	4	22	0	9	18
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	9	16	8	8	14	4	6	0	58	18
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	16	11	2	2	1	0	3	0	1	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	2	1	1	4	3	1	1	0	7	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	13	44	16	27	29	11	26	9	2	17
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	12	1	0	4	3	0	0	3
Person bedarf keiner Maßnahme	39	22	67	27	32	15	27	7	137	55
Anzahl der Begutachtungen	81	111	112	83	90	36	74	16	212	107
Anzahl der Personen	80	94	105	77	88	35	70	15	205	102
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	7	58	13	41	21	11	30	3	4	17
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	11	14	7	9	15	12	8	0	27	17
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	20	10	2	2	2	1	4	0	1	2
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	3	1	1	4	3	2	2	0	3	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	16	40	14	33	33	31	35	58	1	16
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	10	1	0	11	4	0	0	3
Person bedarf keiner Maßnahme	48	20	60	32	36	41	37	43	64	52

¹ = ärztliche Überwachung

² = ärztliche Behandlung (inkl. Entzugs- und Substitutionsbehandlung)

³ = klinisch-psychologische Beratung und Betreuung

⁴ = Psychotherapie

⁵ = psychosoziale Beratung und Betreuung

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 2:

Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2013

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Begutachtungen									
Frauen	bis 19 Jahre	5	30	52	51	12	9	12	8	37	216
	20-24 Jahre	5	25	62	44	14	12	29	0	78	269
	25-29 Jahre	1	13	29	18	11	10	5	0	67	154
	30-34 Jahre	1	1	17	14	4	9	1	0	65	112
	35-39 Jahre	1	2	8	3	1	3	2	0	31	51
	40-44 Jahre	1	1	5	1	0	0	0	0	28	36
	45-49 Jahre	2	3	4	8	1	0	4	0	17	39
	über 49 Jahre	0	1	8	0	0	1	1	0	7	18
	Gesamt	16	76	185	139	43	44	54	8	330	895
	Median	22	20	23	21	23	26	22	17	28	24
	Minderjährige	1	19	30	17	7	4	3	5	12	98
Volljährige	15	57	155	122	36	40	51	3	318	797	
Männer	bis 19 Jahre	32	126	279	119	68	52	70	14	252	1.012
	20-24 Jahre	57	116	341	289	91	86	119	15	650	1.764
	25-29 Jahre	24	44	189	119	58	58	53	2	464	1.011
	30-34 Jahre	13	19	94	61	38	26	25	1	344	621
	35-39 Jahre	4	13	51	31	11	10	20	0	200	340
	40-44 Jahre	5	5	24	12	8	8	10	0	117	189
	45-49 Jahre	2	5	24	7	4	7	6	0	99	154
	über 49 Jahre	2	4	12	15	2	3	7	0	79	124
	Gesamt	139	332	1.014	653	280	250	310	32	2.205	5.215
	Median	22	21	22	22	23	23	23	20	27	24
	Minderjährige	8	63	77	43	10	9	22	3	84	319
Volljährige	131	269	937	610	270	241	288	29	2.121	4.896	
Gesamt	bis 19 Jahre	37	156	331	170	80	61	82	22	289	1.228
	20-24 Jahre	62	141	403	333	105	98	148	15	728	2.033
	25-29 Jahre	25	57	218	137	69	68	58	2	531	1.165
	30-34 Jahre	14	20	111	75	42	35	26	1	409	733
	35-39 Jahre	5	15	59	34	12	13	22	0	231	391
	40-44 Jahre	6	6	29	13	8	8	10	0	145	225
	45-49 Jahre	4	8	28	15	5	7	10	0	116	193
	über 49 Jahre	2	5	20	15	2	4	8	0	86	142
	Gesamt	155	408	1.199	792	323	294	364	40	2.535	6.110
	Median	22	21	22	22	23	23	23	19	27	24
	Minderjährige	9	82	107	60	17	13	25	8	96	417
Volljährige	146	326	1.092	732	306	281	339	32	2.439	5.693	

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 3:

Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013

Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	71	140	590	435	133	109	196	25	867	2.566
Nein (Schüler, Student etc.)	20	64	130	51	51	46	35	3	213	613
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	11	26	74	52	24	37	18	5	352	599
Nein (arbeitslos)	45	174	299	232	111	92	86	7	1.012	2.058
Unbekannt	8	4	106	22	4	10	29	0	91	274
Anzahl der Begutachtungen	155	408	1.199	792	323	294	364	40	2.535	6.110
Anzahl der Personen	154	345	1.130	733	316	282	344	38	2.450	5.792
Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	46	34	49	55	41	37	54	63	34	42
Nein (Schüler, Student etc.)	13	16	11	6	16	16	10	8	8	10
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	7	6	6	7	7	13	5	13	14	10
Nein (arbeitslos)	29	43	25	29	34	31	24	18	40	34
Unbekannt	5	1	9	3	1	3	8	0	4	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 4:

Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2013

Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	0	0	33	12	6	2	58	1	44	156
Polizei SMG	65	399	874	455	212	3	128	22	735	2.893
Gericht/Staatsanwaltschaft	73	1	156	284	65	230	84	0	1.599	2.492
Schulleitung	0	0	2	2	0	0	0	0	1	5
Heeresdienststelle	7	8	62	26	24	32	7	17	156	339
sonstiges	10	0	72	13	16	27	87	0	0	225
Anzahl der Begutachtungen	155	408	1.199	792	323	294	364	40	2.535	6.110
Anzahl der Personen	154	345	1.130	733	316	282	344	38	2.450	5.792
Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	0	0	3	2	2	1	16	3	2	3
Polizei SMG	42	98	73	57	66	1	35	55	29	47
Gericht/Staatsanwaltschaft	47	0	13	36	20	78	23	0	63	41
Schulleitung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heeresdienststelle	5	2	5	3	7	11	2	43	6	6
Sonstiges	6	0	6	2	5	9	24	0	0	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 5:

Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2013

Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Heroin	12	39	60	63	6	8	17	0	nd	205
Methadon	2	5	2	8	1	3	0	0	nd	21
Andere Substitutionsdrogen	7	30	57	14	27	47	13	0	nd	195
Andere Opioide	0	7	11	9	2	2	2	1	nd	34
Opioide gesamt	21	81	130	94	36	60	32	1	nd	455
Kokain	8	23	20	12	13	9	7	1	nd	93
Crack	0	1	0	0	0	0	0	0	nd	1
Nicht näher spez. Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Kokain gesamt	8	24	20	12	13	9	7	1	nd	94
Amphetamine (z. B. Speed)	5	6	14	58	6	5	6	0	nd	100
MDMA (Ecstasy) + a. Designerd.	4	3	7	4	0	5	3	0	nd	26
Nicht näher spez. Stimulantium	0	0	0	2	0	0	0	0	nd	2
Stimulantien gesamt	9	9	21	64	6	10	9	0	nd	128
Benzodiazepine	1	1	9	5	2	2	0	0	nd	20
Barbiturate	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Andere Tranquilizer	0	0	2	0	0	0	0	0	nd	2
Tranquilizer gesamt	1	1	11	5	2	2	0	0	nd	22
LSD	1	0	0	0	0	0	2	0	nd	3
Anderes Halluzinogen	1	0	1	0	0	0	0	0	nd	2
Halluzinogene gesamt	2	0	1	0	0	0	2	0	nd	5
Cannabis	36	278	170	183	89	74	57	4	nd	891
Schnüffelstoffe	0	0	0	0	0	1	0	0	nd	1
Alkohol	0	5	4	5	1	1	2	0	nd	18
Andere/biogene Droge	0	0	3	0	0	0	0	0	nd	3
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	78	6	826	382	124	131	168	34	nd	1.749
Konsum unbekannt	0	4	13	47	52	6	87	0	nd	209
Anzahl der Begutachtungen	155	408	1.199	792	323	294	364	40	nd	3.575
Anzahl der Personen	154	345	1.130	733	316	282	344	38	nd	3.342
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 10.000 15- bis 64-Jährige									
Opioide gesamt	10,9	22,0	12,1	9,8	10,0	7,4	6,5	0,4	nd	10,1
Kokain gesamt	4,2	6,5	1,9	1,3	3,6	1,1	1,4	0,4	nd	2,1
Stimulantien gesamt	4,7	2,4	2,0	6,7	1,7	1,2	1,8	0,0	nd	2,8
Tranquilizer gesamt	0,5	0,3	1,0	0,5	0,6	0,2	0,0	0,0	nd	0,5
Halluzinogene gesamt	1,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	nd	0,1
Cannabis	18,8	75,4	15,8	19,1	24,7	9,1	11,7	1,6	nd	19,8
Schnüffelstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	1,4	0,4	0,5	0,3	0,1	0,4	0,0	nd	0,4
Andere / biogene Droge	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	40,6	1,6	76,9	40,0	34,4	16,1	34,3	13,5	nd	38,8
Konsum unbekannt	0,0	1,1	1,2	4,9	14,4	0,7	17,8	0,0	nd	4,6
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Opioide gesamt	13,5	19,9	10,8	11,9	11,1	20,4	8,8	2,5	nd	12,7
Kokain gesamt	5,2	5,9	1,7	1,5	4,0	3,1	1,9	2,5	nd	2,6
Stimulantien gesamt	5,8	2,2	1,8	8,1	1,9	3,4	2,5	0,0	nd	3,6
Tranquilizer gesamt	0,6	0,2	0,9	0,6	0,6	0,7	0,0	0,0	nd	0,6
Halluzinogene gesamt	1,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	nd	0,1
Cannabis	23,2	68,1	14,2	23,1	27,6	25,2	15,7	10,0	nd	24,9
Schnüffelstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	1,2	0,3	0,6	0,3	0,3	0,5	0,0	nd	0,5
Andere/biogene Droge	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	50,3	1,5	68,9	48,2	38,4	44,6	46,2	85,0	nd	48,9
Konsum unbekannt	0,0	1,0	1,1	5,9	16,1	2,0	23,9	0,0	nd	5,8

nd = keine Daten

Anmerkung: Bei den Wiener Begutachtungen wird statt einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 6:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2013

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	25	33	24	3	3	3	0	nd	91
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	13	50	57	50	35	30	20	0	nd	255
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	9	12	6	4	0	1	1	0	nd	33
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	0	3	3	5	2	1	0	0	nd	14
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	0	36	25	64	8	14	5	1	nd	153
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	45	2	0	22	9	0	nd	78
Person bedarf keiner Maßnahme	0	5	2	1	0	1	1	0	nd	10
Anzahl der Begutachtungen	21	81	130	94	36	60	32	1	nd	455
Anzahl der Personen	21	68	120	77	36	57	31	1	nd	411
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	31	25	26	8	5	9	0	nd	20
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	62	62	44	53	97	50	63	0	nd	56
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	43	15	5	4	0	2	3	0	nd	7
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	0	4	2	5	6	2	0	0	nd	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	0	44	19	68	22	23	16	100	nd	34
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	35	2	0	37	28	0	nd	17
Person bedarf keiner Maßnahme	0	6	2	1	0	2	3	0	nd	2

nd = keine Daten

Bei den Wiener Begutachtungen wird statt einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

GBM 7:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit hierarchischer Leitdroge Cannabis im Jahr 2013

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	5	181	59	109	52	19	14	1	0	440
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	0	4	10	5	1	2	0	0	0	22
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	14	24	8	6	4	2	2	0	0	60
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	2	0	5	15	5	2	3	0	0	32
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	17	107	70	83	31	55	47	4	0	414
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	22	2	0	1	0	0	0	25
Person bedarf keiner Maßnahme	0	69	16	12	0	1	2	0	0	100
Anzahl der Begutachtungen	36	278	170	183	89	74	57	4	0	891
Anzahl der Personen	36	238	158	164	88	71	53	4	0	812
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	14	65	35	60	58	26	25	25	0	49
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	0	1	6	3	1	3	0	0	0	2
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	39	9	5	3	4	3	4	0	0	7
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	6	0	3	8	6	3	5	0	0	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	47	38	41	45	35	74	82	100	0	46
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	13	1	0	1	0	0	0	3
Person bedarf keiner Maßnahme	0	25	9	7	0	1	4	0	0	11

nd = keine Daten

Anmerkung: Bei den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

PRÄV 1:

2-Sample-CRC-Prävalenzschätzung der Jahre 2010 bis 2013 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern

	2010			2011			2012			2013		
	KI UG ¹	Schätzwert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätzwert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätzwert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätzwert ²	KI OG ³
Gesamt	32.388	33.274	34.160	29.500	30.306	31.111	27.919	28.619	29.319	27.790	28.550	29.311
Stratifizierung nach Geschlecht												
Männer	22.797	23.549	24.302	20.961	21.641	22.321	19.768	20.358	20.949	19.704	20.341	20.978
Frauen	6.909	7.348	7.786	6.624	7.031	7.438	6.464	6.820	7.176	6.547	6.949	7.351
Stratifizierung nach Alter												
15-24	6.920	7.249	7.579	5.608	5.919	6.230	4.296	4.548	4.800	3.635	3.901	4.166
25-34	11.277	11.736	12.194	10.872	11.286	11.699	10.857	11.218	11.578	10.935	11.321	11.707
35-64	9.772	10.485	11.199	9.700	10.289	10.878	10.305	10.882	11.459	10.915	11.552	12.190
Stratifizierung nach Bundesländern												
B	475	572	670	400	499	598	346	441	536	301	381	461
K	991	1.150	1.308	1.138	1.443	1.749	1.163	1.451	1.740	1.237	1.423	1.610
N	3.832	4.176	4.520	3.819	4.094	4.370	3.667	3.947	4.226	3.532	3.788	4.045
OÖ	3.007	3.220	3.434	2.747	2.927	3.107	2.732	2.905	3.078	2.831	3.030	3.229
S	651	757	863	627	752	877	620	725	831	652	788	924
St	2.074	2.347	2.621	2.213	2.562	2.911	2.006	2.340	2.673	1.722	1.972	2.221
T	1.672	1.979	2.287	1.742	2.039	2.336	1.436	1.628	1.820	1.566	1.847	2.127
V	853	942	1.032	985	1.142	1.300	1.013	1.245	1.476	909	1.115	1.321
W	14.131	14.724	15.316	11.863	12.307	12.751	11.980	12.379	12.778	11.994	12.471	12.948
Bund ohne W	14.599	15.176	15.753	14.914	15.321	15.728	13.969	14.525	15.081	13.949	14.507	15.066

Legende: 1) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opioiden) in Österreich 2) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opioiden) in Österreich 3) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opioiden) in Österreich. Die Ergebnisse zu den Bundesländern sind aufgrund der geringen Anzahl an Fällen sehr unsicher!

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2012

PRÄV 2:

3-Sample-CRC-Prävalenzschätzung des Jahres 2012 insgesamt und stratifiziert

	MODELL							
	Unabh. ¹	S*A ²	S*D ³	A*D ⁴	S*A+S*D ⁵	S*A+A*D ⁶	S*D+A*D ⁷	Saturiert ⁸
Signifikanz	X ² =20,7 p=,000	X ² =6,7 p=,035	X ² =10,6 p=,0005	X ² =20,6 p=,000	X ² =5,2 p=,023	X ² =4,2 p=,041	X ² =10,6 p=,001	
95-%-Konfidenz UG ⁹	27.037	30.439	26.777	27.037	28.594	30.911	26.777	33.919
Gesamt ¹⁰	27.684	34.380	27.432	27.684	46.439	35.310	27.432	63.902
95-%-Konfidenz OG ¹¹	28.379	39.595	28.128	28.379	95.121	41.235	28.128	151.360
Männer	20.510	24.337	20.383	20.510	37.902	24.841	20.383	50.959
Frauen	6.972	10.801	6.826	6.970	8.864	11.175	6.824	9.737
Summe	27.482	35.138	27.210	27.480	46.766	36.016	27.208	60.697
15- bis 24-Jährige	4.619	6.873	4.569	4.624	6.197	9.523	4.574	14.171
25- bis 34-Jährige	11.391	16.857	11.262	11.391	26.348	18.245	11.262	39.260
35- bis 64-Jährige	10.991	11.863	10.936	10.976	2.398.245.004	11.747	10.922	29.186
Summe	27.001	35.594	26.767	26.992	2.398.277.550	39.515	26.758	82.617
Wien	12.450	14.326	12.372	12.447	25.893	14.395	12.369	25.876
Bund ohne Wien	14.759	20.929	14.556	14.771	21.459	22.863	14.566	36.216
Summe	27.209	35.255	26.928	27.217	47.352	37.258	26.935	62.092

Legende: 1) Unabhängiges Modell – es werden keine Wechselwirkungen zwischen den Datenquellen angenommen. 2) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und Substitutionsbehandlungen angenommen. 3) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 4) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 5) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 6) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 7) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 8) Saturiertes Modell – es werden alle möglichen zweifachen Wechselwirkungen angenommen 9) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 10) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 11) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl von Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich

Die Modelle S*A, S*A + A*D führen aufgrund der im statistischen Sinne kleinen Zahl von tödlichen Überdosierungen mit Opioiden zu unplausiblen Ergebnissen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

PRÄV 3:

Zeitreihe der für die CRC-Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2013 herangezogenen Daten und Ergebnisse

Ergebnisse	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzeigen Opioide BMI ¹⁾	2.850	2.524	2.413	3.802	3.954	4.717	4.770	4.720	3.516	3.294	2.865	3.157	3.677	2.575	1.582	1.390
Anzeigen suchtgifthältige Medikamente BMI ¹⁾					809	872	1.420	1.795	2.800	2.714	2.294	2.693	3.113	3.552	2.864	2.317
Substitution BMG IV unkorrr.	3.368	3.976	4.532	4.940	5.292	5.939	6.540	7.276	8.154	10.542						
Substitution BMG III + IV korrr.				3.769	3.887	4.276	4.503	4.959	5.538	7.554						
Substitution eSuchtmittel											11.551	14.202	15.798	16.782	16.892	16.989
2-Sample CRC unkorrr.	19.035	17.732	20.144	24.946	31.999	40.516	45.466	44.450	37.114	32.069	32.082	33.429	33.274	30.306	28.619	28.550
2-Sample CRC unkorrr. Wien	10.724	10.047	11.806	15.778	19.197	28.140	27.409	26.825	19.792	16.294	14.692	14.371	14.724	12.422	12.379	12.471
2-Sample CRC unkorrr. Österreich ohne Wien	6.835	6.688	7.473	8.673	12.373	13.970	17.504	17.748	17.032	15.347	13.950	15.410	15.176	15.180	14.525	14.507
2-Sample CRC unkorrr. 15 bis 24-Jährige	4.220	4.072	4.670	6.512	7.360	10.207	11.995	11.447	9.800	8.200	7.846	7.591	7.249	5.919	4.548	3.901
2-Sample CRC unkorrr. 25 bis 34-Jährige	6.998	6.433	6.864	7.499	9.013	11.075	11.946	12.154	10.720	9.876	10.678	11.793	11.736	11.286	11.218	11.321
2-Sample CRC unkorrr. 35 bis 64-Jährige	6.730	5.438	6.704	6.965	9.504	10.365	12.056	13.776	11.723	12.042	9.898	10.175	10.485	10.289	10.882	11.552
2-Sample CRC korrr.				17.750	21.875	27.447	31.295	30.254	25.194	23.178						
2-Sample CRC korrr. Wien				10.766	12.349	17.325	17.420	16.870	12.466	11.280						
2-Sample CRC korrr. Österreich ohne Wien				6.525	9.094	10.405	13.014	13.010	12.392	11.564						
2-Sample CRC korrr. 15- bis 24-Jährige				5.696	6.263	8.959	10.496	9.947	8.466	7.298						
2-Sample CRC korrr. 25- bis 34-Jährige				5.563	6.457	7.885	8.712	8.777	7.775	7.544						
2-Sample CRC korrr. 35- bis 64-Jährige				4.322	5.483	5.862	6.955	7.839	6.553	7.180						

Legende: ¹⁾ Anzeigen nach § 27 SMG (Besitz und/oder Handel mit kleinen Mengen Suchtgift) und § 28 SMG (Besitz und/oder Handel mit großen Mengen Suchtgift) wegen Opioiden bzw. suchtgifthältigen Medikamenten.

Die Schätzungen für 1998 beruhen auf BMG I, jene für 1999 und 2000 auf BMG II (Details zur Analyse von BMG I und BMG II siehe ÖBIG 2003), jene für 2001 bis 2003 auf BMG III und jene für 2004 bis 2007 auf BMG IV (Details zur Analyse von BMG III und BMG IV siehe GÖG/ÖBIG 2010), die Schätzungen 2008 bis 2013 beruhen auf eSuchtmittel.

Korr. = mit „Ghost Case“-Korrektur, unkorrr. = ohne „Ghost Case“-Korrektur

Für die Zeitreihe der Prävalenzschätzungen wurden die rot gedruckten Werte herangezogen – bei den blau gedruckten Schätzungen wurde der Mittelwert aus der Obergrenze (95%-Konfidenzintervall) der unkorrigierten Schätzung und der Untergrenze (95%-Konfidenzintervall) der korrigierten Schätzung herangezogen.

Quelle: ÖBIG 2003, GÖG/ÖBIG 2010 und GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung

ICD 1:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige in Österreich

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Absolutzahl der Personen									
2003	49	685	20	25	10	13	6	7	214	1.510
2004	40	605	40	29	7	16	8	4	266	1.678
2005	28	664	38	40	5	20	3	3	174	1.634
2006	30	607	37	41	4	10	5	5	149	1.749
2007	26	738	26	49	4	17	4	6	118	1.587
2008	37	842	29	47	9	17	8	5	128	1.560
2009	32	775	24	33	4	16	4	11	123	1.551
2010	25	706	41	45	8	11	23	15	122	1.512
2011	32	855	39	56	5	10	17	14	396	1.499
2012	21	940	33	57	7	16	18	16	530	1.378
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2003	0,9	12,4	0,4	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1	3,9	27,4
2004	0,7	10,9	0,7	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	4,8	30,2
2005	0,5	11,9	0,7	0,7	0,1	0,4	0,1	0,1	3,1	29,3
2006	0,5	10,9	0,7	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	2,7	31,3
2007	0,5	13,2	0,5	0,9	0,1	0,3	0,1	0,1	2,1	28,4
2008	0,7	15,0	0,5	0,8	0,2	0,3	0,1	0,1	2,3	27,8
2009	0,6	13,7	0,4	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	2,2	27,5
2010	0,4	12,5	0,7	0,8	0,1	0,2	0,4	0,3	2,2	26,7
2011	0,6	15,0	0,7	1,0	0,1	0,2	0,3	0,2	7,0	26,3
2012	0,4	16,5	0,6	1,0	0,1	0,3	0,3	0,3	9,3	24,2

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z.B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z. B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z. B. opiatähnliche Substanzen), oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

ICD 2:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen)
nach ICD-10, absolut und pro 100.000 15- bis 64-jährige in Österreich

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Absolutzahl der Personen									
2003	181	1.052	522	163	135	100	59	24	799	2.700
2004	177	1.007	667	178	187	82	56	20	871	2.879
2005	160	1.118	647	211	156	101	58	15	678	2.823
2006	136	1.138	689	255	147	69	48	29	629	2.952
2007	132	1.303	684	317	137	115	54	23	603	2.755
2008	165	1.486	671	267	164	85	59	15	605	2.790
2009	190	1.534	812	262	154	66	45	28	605	2.729
2010	187	1.629	848	369	152	68	92	31	581	2.770
2011	183	1.617	935	412	154	97	94	44	903	2.869
2012	140	1.628	1.001	434	166	100	117	41	1.023	2.699
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Pro 100.000 15- bis 64 Jährige									
2003	3,3	19,1	9,5	3,0	2,4	1,8	1,1	0,4	14,5	49,0
2004	3,2	18,1	12,0	3,2	3,4	1,5	1,0	0,4	15,7	51,9
2005	2,9	20,1	11,6	3,8	2,8	1,8	1,0	0,3	12,2	50,7
2006	2,4	20,4	12,3	4,6	2,6	1,2	0,9	0,5	11,3	52,9
2007	2,4	23,3	12,2	5,7	2,5	2,1	1,0	0,4	10,8	49,3
2008	2,9	26,5	11,9	4,8	2,9	1,5	1,1	0,3	10,8	49,7
2009	3,4	27,2	14,4	4,6	2,7	1,2	0,8	0,5	10,7	48,4
2010	3,3	28,8	15,0	6,5	2,7	1,2	1,6	0,5	10,3	49,0
2011	3,2	28,4	16,4	7,2	2,7	1,7	1,7	0,8	15,9	50,4
2012	2,5	28,6	17,6	7,6	2,9	1,8	2,1	0,7	18,0	47,4

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z. B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren, und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z.B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z.B. opiatähnliche Substanzen), oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

Der DOKLI-Tabellenanhang wurde neu arrangiert. Die bisherige Gliederung der Daten nach Geschlecht und nach Alter, sowie die Aufschlüsselung nach Bundesländern wurde gestrafft, sodass ab heuer die Ergebnisse für wesentliche DOKLI-Variablen tabellarisch in einer Abfolge zusammengefasst werden. Da in den DOKLI-Fragebogenversionen für kurzfristige Kontakte und niederschwellige Betreuungen nicht alle Fragen des DOKLI-Gesamtfragebogens enthalten sind, bleiben manche Spalten der Tabellen leer.

DOKLI 1:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
0 bis 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
5 bis 9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
10 bis 14	1	2	1	0	1	1	1	1	1	0	0	0
15 bis 19	19	21	19	3	7	4	15	16	16	6	19	9
20 bis 24	25	21	24	13	21	15	23	24	23	26	28	26
25 bis 29	20	23	21	24	26	25	21	23	22	28	17	26
30 bis 34	14	15	14	24	19	23	16	15	15	20	21	20
35 bis 39	8	8	8	15	10	14	10	6	9	8	6	8
40 bis 44	6	4	5	11	7	10	6	6	6	6	2	5
45 bis 49	4	4	4	6	4	5	4	5	5	2	2	2
50 bis 54	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2
55 bis 59	1	1	1	2	0	1	1	1	1	1	1	1
60 bis 64	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 bis 69	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	3.670	1.014	4.684	1.407	501	1.908	2.264	712	2.976	529	126	655
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 2:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht

Betreuungsschwerpunkte	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
ausschließlich Drogen	61	62	61	57	61	58	67	60	65	82	75	80
Drogen und Alkohol	7	6	7	33	32	33	7	6	7	6	8	7
Drogen und Medikamente	2	2	2	0	1	1	2	2	2	3	7	4
Drogen und Sonstiges	10	14	11	0	0	0	4	4	4	1	1	1
Drogen, Alkohol und Medikamente	1	0	1	0	1	0	1	1	1	3	1	3
Drogen, Alkohol und Sonstiges	20	16	19	9	5	8	20	26	22	5	7	5
Drogen, Medikamente und Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Drogen, Medikamente, Alkohol, Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
gültige Angaben	3.670	1.014	4.684	1.407	501	1.908	2.264	712	2.976	529	126	655
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 3:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht

Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, noch nie beansprucht	51	46	50	45	44	45	46	42	45	38	27	36
ja, bereits beansprucht	49	54	50	55	56	55	54	58	55	62	73	64
gültige Angaben	3.494	935	4.429	1.035	366	1.401	2.127	661	2.788	502	118	620
unbekannt	176	79	255	372	135	507	137	51	188	27	8	35
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 4:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	-	-	-	13	13	13	71	58	68	81	73	80
ja	-	-	-	87	87	87	29	42	32	19	27	20
gültige Angaben	-	-	-	1.024	375	1.399	2.227	698	2.925	518	125	643
unbekannt	-	-	-	358	115	473	18	7	25	5	0	5
missing	-	-	-	25	11	36	19	7	26	6	1	7

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 5:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Jemals in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	-	-	-	5	7	6	54	42	51	60	66	61
ja	-	-	-	95	93	94	46	58	49	40	34	39
gültige Angaben	-	-	-	922	344	1.266	1.459	498	1.957	226	64	290
unbekannt	-	-	-	438	143	581	473	145	618	35	10	45
missing	-	-	-	47	14	61	332	69	401	268	52	320

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 6:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Mittel der Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Methadon	-	-	-	21	25	22	22	18	21	29	24	28
Levomethadon	-	-	-	0	0	0	5	4	4	0	0	0
Buprenorphin	-	-	-	11	6	10	15	19	16	7	9	8
Buprenorphin + Naloxon	-	-	-	0	0	0	2	2	2	0	0	0
Morphin in Retardform	-	-	-	65	67	65	43	49	45	45	61	50
andere Opiode	-	-	-	2	1	2	5	3	4	2	3	3
andere Substanzen	-	-	-	1	1	1	8	5	7	16	3	13
gültige Angaben	-	-	-	888	325	1.213	648	292	940	86	33	119
unbekannt	-	-	-	0	0	0	3	0	3	1	0	1
missing	-	-	-	0	0	0	4	3	7	9	1	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitution sind (siehe DOKLI 4).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 7:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
eigene Initiative	20	23	21	51	46	49	32	39	33	38	60	42
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	6	7	6	21	23	21	9	11	9	6	5	6
andere drogenspezifische Einrichtungen	2	2	2	9	12	10	9	8	9	5	6	5
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	2	2	2	5	7	5	3	4	3	0	0	0
Überweisung durch Krankenhaus	4	13	6	1	3	2	3	4	3	3	6	4
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	8	9	8	6	3	5	13	15	14	0	1	0
AMS	4	6	5	2	0	1	1	0	0	0	0	0
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	37	22	34	2	3	2	26	14	24	45	15	39
Schule	2	2	2	0	0	0	1	1	1	0	0	0
Sonstiges	13	13	13	4	4	4	3	3	3	3	7	4
gültige Angaben	3.576	988	4.564	837	318	1.155	2.148	686	2.834	520	124	644
unbekannt	64	22	86	568	182	750	104	23	127	6	0	6
missing	30	4	34	2	1	3	12	3	15	3	2	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 8:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
eigene Initiative	13	24	22	21	39	49	51	49	11	38	38	33
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	18	5	2	6	43	23	17	21	20	7	7	9
andere drogenspezifische Einrichtungen	1	2	2	2	6	9	11	10	2	7	13	9
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	0	3	3	2	3	4	7	5	1	3	5	3
Überweisung durch Krankenhaus	6	6	7	6	0	2	2	2	3	3	4	3
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	11	8	6	8	1	5	6	5	31	12	8	14
AMS	1	3	10	5	0	1	2	1	0	0	1	0
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	26	39	33	34	1	3	2	2	21	27	21	24
Schule	10	0	0	2	0	0	0	0	5	0	0	1
Sonstiges	15	11	15	13	6	5	3	4	5	3	3	3
gültige Angaben	936	2.072	1.556	4.564	69	477	609	1.155	483	1.269	1.082	2.834
unbekannt	22	25	39	86	11	277	462	750	5	49	73	127
missing	0	16	18	34	1	2	0	3	2	6	7	15

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 9:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	80	84	81	-	-	-	63	76	66	47	79	53
ja	20	16	19	-	-	-	37	24	34	53	21	47
gültige Angaben	3.312	873	4.185	-	-	-	2.119	675	2.794	495	117	612
unbekannt	337	130	467	-	-	-	133	29	162	29	9	38
missing	21	11	32	-	-	-	12	8	20	5	0	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 10:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Alter

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	80	77	87	-	-	-	56	63	75	61	53	51
ja	20	23	13	-	-	-	44	37	25	39	47	49
gültige Angaben	845	1.923	1.417	-	-	-	474	1.243	1.077	62	329	221
unbekannt	104	174	189	-	-	-	15	71	76	1	13	24
missing	9	16	7	-	-	-	1	10	9	0	3	2

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 11:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nach § 12 SMG	7	3	6	-	-	-	15	15	15	0	0	0
nach § 13 SMG	5	3	5	-	-	-	1	3	2	0	0	0
nach § 35 SMG	43	53	45	-	-	-	32	42	34	1	0	1
nach § 37 SMG	8	5	7	-	-	-	4	5	5	0	0	0
nach § 39 SMG	14	17	15	-	-	-	26	16	24	91	86	91
nach § 173 StPO	2	2	2	-	-	-	1	0	1	0	0	0
nach § 50/51 StGB	12	11	12	-	-	-	14	15	14	2	0	2
andere	11	7	10	-	-	-	8	7	8	5	14	6
gültige Angaben	434	90	524	-	-	-	685	137	822	246	22	268
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	423	88	511	-	-	-	672	134	806	245	22	267
unbekannt	31	9	40	-	-	-	32	8	40	2	0	2
missing	196	43	239	-	-	-	75	21	96	17	3	20

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8).
Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 12:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nach § 12 SMG	13	6	2	-	-	-	36	9	6	0	0	0
nach § 13 SMG	20	0	1	-	-	-	4	1	0	0	0	0
nach § 35 SMG	48	45	38	-	-	-	40	35	23	0	1	0
nach § 37 SMG	4	8	8	-	-	-	4	5	4	4	0	0
nach § 39 SMG	3	14	25	-	-	-	3	26	39	88	90	93
nach § 173 StPO	2	3	2	-	-	-	1	1	0	0	0	0
nach § 50/51 StGB	6	13	14	-	-	-	9	14	17	8	1	3
andere	5	11	11	-	-	-	2	10	11	0	8	4
gültige Angaben	111	288	125	-	-	-	205	399	218	24	144	100
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	111	281	119	-	-	-	201	391	214	23	144	100
unbekannt	2	26	12	-	-	-	4	22	14	0	0	2
missing	57	131	51	-	-	-	2	49	45	1	12	7

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8).
Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 13:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht

Geplanter Kostenträger (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	9	11	10	17	21	18
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	-	-	-	-	-	-	47	48	47	41	65	46
Justiz	-	-	-	-	-	-	14	7	12	46	17	40
AMS	-	-	-	-	-	-	4	4	4	1	2	1
Selbstzahlerin bzw. Selbstzahler	-	-	-	-	-	-	1	1	1	0	0	0
kein fallbezogener Kostenträger	-	-	-	-	-	-	37	38	37	1	2	1
Sonstige	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	1	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.503	768	3.271	558	134	692
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	2.223	700	2.923	525	125	650
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	41	12	53	4	1	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“. Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 14:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein, keine vorhanden	-	-	-	-	-	-	2	1	2	23	7	20
ja, vorhanden	-	-	-	-	-	-	98	99	98	77	93	80
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.074	655	2.729	486	116	602
unbekannt	-	-	-	-	-	-	167	51	218	41	9	50
missing	-	-	-	-	-	-	23	6	29	2	1	3

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 15:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht

Versorgepflichtige Kinder	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	-	-	-	-	-	-	78	69	76	78	68	76
ja	-	-	-	-	-	-	22	31	24	22	32	24
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.096	661	2.757	490	116	606
unbekannt	-	-	-	-	-	-	150	47	197	33	9	42
missing	-	-	-	-	-	-	18	4	22	6	1	7

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 16:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
keine	-	-	-	-	-	-	2	3	2	0	0	0
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	-	-	-	-	-	2	2	2	3	5	3
Pflichtschule	-	-	-	-	-	-	48	59	51	55	56	55
Lehrabschlussprüfung	-	-	-	-	-	-	36	22	33	33	27	32
Berufsbildende mittlere Schule	-	-	-	-	-	-	4	7	5	3	4	3
AHS, BHS	-	-	-	-	-	-	5	7	6	5	5	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	-	-	-	-	-	2	2	2	0	2	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.047	664	2.711	508	121	629
unbekannt	-	-	-	-	-	-	174	41	215	9	3	12
missing	-	-	-	-	-	-	43	7	50	12	2	14

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 17:

Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
keine	-	-	-	-	-	-	1	1	1	0	0	0
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	-	-	-	-	-	2	1	2	3	0	2
Pflichtschule	-	-	-	-	-	-	42	55	45	54	56	54
Lehrabschlussprüfung	-	-	-	-	-	-	42	26	38	35	31	34
Berufsbildende mittlere Schule	-	-	-	-	-	-	5	7	5	3	4	3
AHS, BHS	-	-	-	-	-	-	6	8	7	5	5	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	-	-	-	-	-	2	2	2	0	3	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.697	545	2.242	474	96	570
unbekannt	-	-	-	-	-	-	161	39	200	9	3	12
missing	-	-	-	-	-	-	39	5	44	10	0	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 18:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
erwerbstätig	-	-	-	15	11	14	35	22	32	3	8	4
arbeitslos	-	-	-	52	43	50	37	36	37	36	38	37
bedarfsorientierte Mindestsicherung	-	-	-	14	26	17	9	18	11	7	10	7
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	-	-	-	1	3	1	3	6	4	0	2	1
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	-	-	8	13	10	7	15	9	15	18	15
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	-	-	6	6	6	7	8	8	41	34	40
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	-	-	-	21	21	21	14	16	15	31	33	32
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	1.147	403	1.550	2.054	662	2.716	503	124	627
unbekannt	-	-	-	236	85	321	152	32	184	13	2	15
missing	-	-	-	24	13	37	58	18	76	13	0	13

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 19:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Alter

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
erwerbstätig	-	-	-	20	15	13	40	35	24	3	4	4
arbeitslos	-	-	-	16	52	50	18	41	41	38	38	34
bedarfsorientierte Mindestsicherung	-	-	-	12	19	16	3	12	15	7	6	10
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	-	-	-	28	0	0	17	2	0	2	1	0
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	-	-	7	6	12	3	6	16	10	13	20
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	-	-	42	5	4	6	7	9	37	42	37
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	-	-	-	22	21	21	28	13	11	52	32	26
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	74	609	867	454	1.224	1.038	60	336	231
unbekannt	-	-	-	4	129	188	14	67	103	2	3	10
missing	-	-	-	3	18	16	22	33	21	1	6	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 20:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Burgenland	-	-	-	-	-	-	1	1	1	2	0	1
Kärnten	-	-	-	-	-	-	15	16	15	3	5	3
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	9	8	9	17	22	18
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	1	1	1	15	16	15
Salzburg	-	-	-	-	-	-	5	6	6	7	5	6
Steiermark	-	-	-	-	-	-	9	12	10	6	7	6
Tirol	-	-	-	-	-	-	3	3	3	8	7	8
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	15	10	14	10	11	11
Wien	-	-	-	-	-	-	39	42	40	33	25	32
Ausland	-	-	-	-	-	-	2	1	1	0	1	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.151	684	2.835	509	122	631
unbekannt	-	-	-	-	-	-	31	12	43	1	0	1
missing	-	-	-	-	-	-	82	16	98	19	4	23

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 21:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Lebensmittelpunkt und Alter

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Burgenland	-	-	-	-	-	-	1	1	1	2	2	1
Kärnten	-	-	-	-	-	-	27	17	8	7	4	1
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	8	11	7	20	21	13
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	1	1	1	23	17	11
Salzburg	-	-	-	-	-	-	2	6	6	0	8	6
Steiermark	-	-	-	-	-	-	9	11	9	7	6	5
Tirol	-	-	-	-	-	-	8	4	1	16	7	6
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	16	16	11	5	10	13
Wien	-	-	-	-	-	-	28	32	53	20	27	42
Ausland	-	-	-	-	-	-	0	1	2	2	0	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	469	1.267	1.099	61	333	237
unbekannt	-	-	-	-	-	-	12	17	14	0	1	0
missing	-	-	-	-	-	-	9	40	49	2	11	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 22:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	-	-	-	61	63	61	86	88	87	84	80	83
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	-	-	-	33	32	33	7	7	7	9	11	9
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	0	0	0	2	1	1	5	7	5
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	6	5	5	1	1	1	2	1	2
betreutes Wohnen, daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	0	0	0	1	1	1	0	1	0
betreutes Wohnen, daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	0	0	0	2	2	2	0	1	0
Haft	-	-	-	0	0	0	1	0	1	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	1.146	395	1.541	2.129	677	2.806	499	122	621
unbekannt	-	-	-	237	94	331	110	29	139	6	0	6
missing	-	-	-	24	12	36	25	6	31	24	4	28

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 23:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (mit wem?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
alleine	-	-	-	-	-	-	30	27	30	37	29	35
mit Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	31	23	29	36	31	35
mit Partner/in	-	-	-	-	-	-	13	20	15	9	15	10
mit Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	3	3	3	2	1	2
mit anderen	-	-	-	-	-	-	6	4	5	5	4	4
ohne Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	4	2	4	4	1	3
mit Kind alleine	-	-	-	-	-	-	0	7	2	1	4	1
mit Kind und Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	4	5	4	2	8	3
mit Kind und Partner/in	-	-	-	-	-	-	7	7	7	6	3	5
mit Kind und Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	1	0
mit Kind und anderen	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
mit Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	0	1	0	1	4	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.995	625	2.620	399	103	502
unbekannt	-	-	-	-	-	-	224	73	297	50	12	62
missing	-	-	-	-	-	-	45	14	59	80	11	91

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 24:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	75	66	73	31	33	31	65	56	63	53	36	50
ja	25	34	27	69	67	69	35	44	37	47	64	50
gültige Angaben	3.385	875	4.260	1.114	392	1.506	2.108	671	2.779	463	116	579
unbekannt	273	131	404	271	100	371	143	38	181	26	6	32
missing	12	8	20	22	9	31	13	3	16	40	4	44

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 25:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Alter

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nein	96	73	59	83	31	27	89	62	51	60	50	47
ja	4	27	41	17	69	73	11	38	49	40	50	53
gültige Angaben	871	1.970	1.419	72	612	822	474	1.246	1.059	58	305	216
unbekannt	86	130	188	8	128	235	14	71	96	2	14	16
missing	1	13	6	1	16	14	2	7	7	3	26	15

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 26:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht

Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
in den letzten 30 Tagen	39	44	41	51	53	52	34	32	34	32	35	33
in den letzten 12 Monaten	23	23	23	20	15	19	22	25	23	45	51	47
liegt länger als 12 Monate zurück	38	33	37	29	32	30	44	42	44	23	13	21
gültige Angaben	850	295	1.145	772	261	1.033	733	295	1.028	199	68	267
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	2	2	4	1	0	1	8	2	10	19	6	25

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24).

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 27:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum (In Jahren)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
bis 14	-	-	-	6	13	8	5	10	6	3	6	3
15 bis 19	-	-	-	38	44	40	40	42	41	30	45	34
20 bis 24	-	-	-	31	26	29	35	30	33	41	29	38
25 bis 29	-	-	-	18	10	16	12	14	13	17	12	16
30 und älter	-	-	-	7	6	7	8	4	7	9	8	9
gültige Angaben	-	-	-	536	186	722	664	270	934	158	51	209
unbekannt	-	-	-	231	75	306	31	17	48	1	4	5
missing	-	-	-	6	0	6	46	10	56	59	19	78

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24). Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 28:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Geschlecht

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Opiode	35,5	43	37	82,4	80,2	81,9	44,7	58,3	48	60	55	59
Heroin	25	26	25	59	59	59	39	48	41	43	38	42
Methadon	4	3	4	44	40	43	4	7	5	13	17	14
Buprenorphin	4	3	4	40	37	39	5	8	6	3	6	4
Morphin in Retardform	9	16	11	61	60	61	14	20	15	14	22	16
Anderes Opioid	5	7	6	42	39	41	3	5	4	23	22	23
Kokaingruppe	12	8	12	7	6	7	13	10	12	38	28	36
Kokain	12	8	11	7	6	7	13	10	12	37	28	35
Crack	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	1	1
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Stimulantien	10	12	11	1	1	1	6	7	6	21	23	21
Amphetamine (z. B. Speed)	6	6	6	1	1	1	5	5	5	15	17	15
MDMA (Ecstasy) und Derivate	2	2	2	0	0	0	3	2	3	16	16	16
anderes Stimulanzium	4	6	4	1	0	0	1	2	1	0	2	1
Tranquillizer/Hypnotika	8	7	8	21	22	22	10	15	11	18	36	22
Benzodiazepine	8	7	7	21	21	21	10	15	11	18	36	22
Barbiturate	0	0	0	4	4	4	0	0	0	1	2	1
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	11	12	11	0	0	0	1	2	1
Halluzinogene	1	1	1	0	0	0	1	1	1	5	0	4
LSD	1	0	1	0	0	0	1	0	1	5	0	4
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	57	45	55	11	13	11	49	38	46	58	50	56
Schnüffelstoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alkohol	8	9	8	5	9	6	6	6	6	17	25	18
andere Drogen	5	4	5	0	0	0	1	2	2	1	6	2
Leitdroge (Nennungen)	3.355	779	4.134	1.742	548	2.290	2.809	968	3.777	1.185	315	1.500
Leitdroge (Personen)	2.191	549	2.740	563	182	745	1.803	569	2.372	445	109	554
ausschließlich rechtliche Problematik	187	75	262	30	11	41	117	24	141	17	2	19
nur Begleitdroge	1.276	383	1.659	814	308	1.122	303	106	409	21	6	27
Drogenanamnese fehlt	16	7	23	0	0	0	41	13	54	46	9	55

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 29:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Leitdrogen und Alter

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	7	42	48	23	83	89	14	52	59	47	59	62
Heroin	3	28	36	20	58	65	10	44	51	30	40	49
Methadon	1	4	6	10	41	50	1	5	7	11	13	16
Buprenorphin	2	5	4	8	39	44	3	6	7	4	3	5
Morphin in Retardform	3	12	14	17	62	66	5	15	20	25	14	15
anderes Opioid	0	7	6	10	41	47	1	4	4	12	27	21
Kokaingruppe	2	9	21	2	8	7	4	12	17	32	31	44
Kokain	2	9	21	2	8	7	4	12	17	32	30	44
Crack	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	1	0
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	12	12	8	5	2	0	8	7	5	32	23	15
Amphetamine (z. B. Speed)	5	7	6	5	1	0	6	6	4	23	16	12
MDMA (Ecstasy) und Derivate	2	3	2	0	0	0	5	3	1	26	17	10
anderes Stimulanzium	7	4	2	0	1	0	2	1	1	0	1	1
Tranquillizer / Hypnotika	2	8	10	7	22	24	3	10	17	37	18	22
Benzodiazepine	2	8	10	7	22	22	3	10	17	37	18	22
Barbiturate	0	0	0	2	4	5	0	0	0	0	1	1
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	12	13	0	0	0	0	1	1
Halluzinogene	1	0	1	0	0	0	1	1	1	7	4	2
LSD	1	0	1	0	0	0	1	1	1	7	4	2
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Cannabis	83	54	39	62	11	4	82	46	29	81	64	37
Schnüffelstoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Alkohol	7	8	9	53	3	1	5	5	8	30	15	20
andere Drogen	4	5	5	0	0	0	2	2	1	11	2	0
Leitdroge (Nennungen)	652	2.141	1.341	117	842	1.331	517	1.801	1.459	187	793	520
Leitdroge (Personen)	524	1.386	830	60	277	408	399	1.103	870	57	296	201
ausschließlich rechtliche Problematik	133	87	42	1	17	23	27	60	54	0	12	7
nur Begleitdroge	298	627	734	20	462	640	61	133	215	0	10	17
Drogenanamnese fehlt	3	13	7	0	0	0	3	28	23	6	27	22

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 30:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Opioide	36	43	37	82	80	82	45	58	48	60	55	59
Kokaingruppe	10	7	9	3	2	3	9	5	8	19	16	19
Stimulantien	8	9	8	1	1	1	4	4	4	6	8	6
Tranquillizer / Hypnotika	1	3	2	5	5	5	3	4	3	2	8	4
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	43	35	41	8	10	8	37	26	35	11	12	11
andere Drogen	2	3	2	1	2	1	1	2	2	1	1	1
Leitdroge	2.191	549	2.740	563	182	745	1.803	569	2.372	445	109	554
ausschließlich rechtliche Problematik	187	75	262	30	11	41	117	24	141	17	2	19
nur Begleitdroge	1.276	383	1.659	814	308	1.122	303	106	409	21	6	27
Drogenanamnese fehlt	16	7	23	0	0	0	41	13	54	46	9	55

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 31:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Alter

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	7	42	48	23	83	89	14	52	59	47	59	62
Kokaingruppe	2	8	17	2	3	2	3	8	11	21	18	19
Stimulantien	11	9	5	5	1	0	7	4	3	12	6	4
Tranquillizer / Hypnotika	1	2	2	5	4	6	1	2	5	5	2	5
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Cannabis	75	38	24	53	8	2	74	32	20	11	14	7
andere Drogen	3	2	3	12	0	0	2	1	2	0	0	1
Leitdroge	524	1.386	830	60	277	408	399	1.103	870	57	296	201
ausschließlich rechtliche Problematik	133	87	42	1	17	23	27	60	54	0	12	7
nur Begleitdroge	298	627	734	20	462	640	61	133	215	0	10	17
Drogenanamnese fehlt	3	13	7	0	0	0	3	28	23	6	27	22

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 32:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Opioide	39	51	41	82	80	81	51	64	54	67	68	67
Heroin	21	22	22	50	49	50	44	53	46	61	58	61
Methadon	5	7	6	31	28	30	7	11	8	23	31	25
Buprenorphin	5	6	5	27	23	26	7	11	8	7	13	8
Morphin in Retardform	13	20	15	49	46	48	15	22	17	18	29	20
anderes Opioid	10	14	11	40	35	39	7	9	8	32	32	32
Kokaingruppe	23	19	23	47	44	46	43	47	44	72	76	72
Kokain	23	19	22	47	44	46	43	47	44	71	76	72
Crack	1	1	1	11	8	10	2	2	2	8	10	8
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	1	1	1	6	10	6
Stimulantien	19	21	20	32	31	32	32	37	33	55	63	56
Amphetamine (z. B. Speed)	15	15	15	30	28	30	28	32	29	47	53	48
MDMA (Ecstasy) und Derivate	10	9	10	13	10	12	23	25	23	48	57	50
anderes Stimulanzium	6	7	6	25	22	24	5	7	5	6	11	7
Tranquillizer/Hypnotika	19	22	20	55	58	56	30	41	32	42	63	46
Benzodiazepine	19	22	19	54	54	54	30	40	32	42	63	46
Barbiturate	0	0	0	12	8	11	2	3	2	7	11	8
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	29	27	29	1	2	2	6	10	7
Halluzinogene	4	3	4	12	7	11	16	16	16	17	17	17
LSD	4	2	4	12	7	10	15	15	15	17	17	17
anderes Halluzinogen	1	1	1	9	5	8	2	3	2	6	10	6
Cannabis	74	59	71	55	49	53	78	74	77	90	84	89
Schnüffelstoffe	1	1	1	9	6	8	3	4	3	6	13	8
Alkohol	39	33	38	44	39	42	43	47	44	38	48	40
andere Drogen	33	32	33	8	5	8	29	36	31	11	17	12
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	9.744	2.497	12.241	7.650	2.408	10.058	8.106	3.010	11.116	2.557	751	3.308
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	187	75	262	30	11	41	117	24	141	17	2	19
ausschließlich rechtliche Problematik	3.467	932	4.399	1.377	490	1.867	2.106	675	2.781	466	115	581
Drogenanamnese fehlt	16	7	23	0	0	0	41	13	54	46	9	55

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 33:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Alter

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	9	43	57	33	82	85	18	58	65	61	66	72
Heroin	4	26	26	25	49	53	15	50	54	53	59	65
Methadon	2	6	8	14	28	33	2	9	10	21	23	29
Buprenorphin	3	6	5	10	25	28	4	10	7	7	7	11
andere Substitutionsdrogen	3	14	22	20	50	50	6	18	20	30	17	21
anderes Opioid	2	11	15	11	38	42	1	8	10	19	33	33
Kokaingruppe	9	24	28	23	45	49	22	46	52	67	70	78
Kokain	9	23	28	23	45	49	22	45	51	67	69	78
Crack	1	1	1	5	8	12	0	3	2	4	7	11
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	1	2	4	4	10
Stimulantien	19	23	15	36	32	32	29	37	31	72	61	46
Amphetamine (z. B. Speed)	12	17	12	31	29	30	23	33	28	65	50	40
MDMA (Ecstasy) und Derivate	10	12	7	14	12	13	19	28	20	60	56	39
anderes Stimulans	9	7	3	10	23	26	8	6	3	5	5	11
Tranquilizer/Hypnotika	6	19	27	31	58	56	13	33	40	54	41	52
Benzodiazepine	6	19	27	29	56	54	13	32	40	54	41	52
Barbiturate	0	0	1	6	9	13	0	2	2	5	6	11
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	0	0	0	9	28	31	0	2	2	4	4	11
Halluzinogene	4	4	4	5	9	12	9	14	20	23	14	20
LSD	3	4	4	5	9	12	8	14	20	23	14	20
anderes Halluzinogen	1	1	1	3	6	9	3	2	2	4	4	10
Cannabis	92	73	57	81	54	51	96	78	68	89	96	79
Schnüffelstoffe	1	0	0	1	6	10	3	3	3	9	6	11
Alkohol	42	37	37	64	40	43	46	38	49	51	36	42
andere Drogen	34	31	35	1	6	9	30	27	36	19	11	11
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	1.913	5.800	4.528	289	3.849	5.920	1.372	5.058	4.686	337	1.674	1.297
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	822	2.013	1.564	80	739	1.048	460	1.236	1.085	57	306	218
ausschließlich rechtliche Problematik	133	87	42	1	17	23	27	60	54	0	12	7
Drogenanamnese fehlt	3	13	7	0	0	0	3	28	23	6	27	22

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 34:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	69	67	68	79	74	77	60	54	59	4	9	5
ja	31	33	32	21	26	23	40	46	41	96	91	95
gültige Angaben	1.398	402	1.800	62	31	93	911	279	1.190	159	53	212
unbekannt	747	173	920	5	2	7	177	65	242	59	13	72
missing	1.525	439	1.964	1.340	468	1.808	1.176	368	1.544	311	60	371

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 35:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	92	65	52	68	100	88	25	77	85	56	45	59
ja	8	35	48	32	0	12	75	23	15	44	55	41
gültige Angaben	467	868	465	1.800	43	26	24	93	236	592	362	1.190
unbekannt	153	471	296	920	2	2	3	7	40	130	72	242
missing	338	774	852	1.964	36	728	1.044	1.808	214	602	728	1.544

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 36:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	46	56	48	100	100	100	49	54	51	93	96	93
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	54	44	52	0	0	0	51	46	49	7	4	7
gültige Angaben	361	104	465	13	8	21	334	127	461	150	48	198
unbekannt	13	5	18	0	0	0	21	1	22	3	0	3
missing	66	22	88	0	0	0	7	1	8	0	0	0

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 37:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	60	51	43	48	-	100	100	100	48	53	49	51
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	40	49	57	52	-	0	0	0	52	47	51	49
gültige Angaben	35	247	183	465	0	3	18	21	33	247	181	461
unbekannt	2	11	5	18	0	0	0	0	1	9	12	22
missing	2	50	36	88	0	0	0	0	1	2	5	8

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 38:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/35)	0 % (0/9)	0 % (0/44)	
	anamnestisch erhoben	8 % (2/25)	0 % (0/11)	6 % (2/36)	
	getestet und anamnestisch erhoben	3 % (2/60)	0 % (0/20)	3 % (2/80)	
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/41)	5 % (1/22)	2 % (1/63)	
	anamnestisch erhoben	4 % (4/92)	10 % (3/31)	6 % (7/123)	
	getestet und anamnestisch erhoben	3 % (4/133)	8 % (4/53)	4 % (8/186)	
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	3 % (6/193)	5 % (4/73)	4 % (10/266)	
		gültige Angaben	193	73	266
		unbekannt	2	1	3
		missing	40	17	57

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 39:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/4)	0 % (0/18)	0 % (0/22)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/19)	13 % (2/16)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/5)	0 % (0/37)	5 % (2/38)	
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/2)	3 % (1/31)	0 % (0/30)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	3 % (2/70)	10 % (5/50)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/5)	3 % (3/101)	6 % (5/80)	
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/10)	2 % (3/138)	6 % (7/118)	
		gültige Angaben	10	138	118
		unbekannt	0	2	1
		missing	4	24	29

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 40:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	14 % (5/35)	55 % (6/11)	24 % (11/46)	
	anamnestisch erhoben	9 % (2/22)	0 % (0/8)	7 % (2/30)	
	getestet und anamnestisch erhoben	12 % (7/57)	32 % (6/19)	17 % (13/76)	
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/9)	0 % (0/3)	0 % (0/12)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/88)	0 % (0/26)	0 % (0/114)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/97)	0 % (0/29)	0 % (0/126)	
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	5 % (7/154)	13 % (6/48)	6 % (13/202)	
		gültige Angaben	154	48	202
		unbekannt	3	1	4
		missing	78	42	120

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 41:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	20 % (1/5)	6 % (1/18)	39 % (9/23)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/15)	14 % (2/14)	
	getestet und anamnestisch erhoben	17 % (1/6)	3 % (1/33)	30 % (11/37)	
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	-	0 % (0/8)	0 % (0/4)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	0 % (0/66)	0 % (0/45)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	0 % (0/74)	0 % (0/49)	
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	11 % (1/9)	1 % (1/107)	13 % (11/86)	
		gültige Angaben	9	107	86
		unbekannt	0	3	1
		missing	5	54	61

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 42:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HBV positiv ¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	12 % (4/34)	11 % (1/9)	12 % (5/43)	
	anamnestisch erhoben	-	0 % (0/1)	0 % (0/1)	
	getestet und anamnestisch erhoben	12 % (4/34)	10 % (1/10)	11 % (5/44)	
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	13 % (1/8)	0 % (0/3)	9 % (1/11)	
	anamnestisch erhoben	4 % (4/114)	3 % (1/35)	3 % (5/149)	
	getestet und anamnestisch erhoben	4 % (5/122)	3 % (1/38)	4 % (6/160)	
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	6 % (9/156)	4 % (2/48)	5 % (11/204)	
		gültige Angaben	156	48	204
		unbekannt	2	3	5
		missing	77	40	117

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 43:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HBV positiv ¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/4)	6 % (1/18)	19 % (4/21)	
	anamnestisch erhoben	-	-	0 % (0/1)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/4)	6 % (1/18)	18 % (4/22)	
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	-	0 % (0/7)	25 % (1/4)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/4)	1 % (1/81)	6 % (4/64)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/4)	1 % (1/88)	7 % (5/68)	
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/8)	2 % (2/106)	10 % (9/90)	
		gültige Angaben	8	106	90
		unbekannt	1	2	2
		missing	5	56	56

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 44:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	70	67	69	65	61	64	61	52	59	3	10	5
ja	30	33	31	35	39	36	39	48	41	97	90	95
gültige Angaben	1.391	401	1.792	75	36	111	917	280	1.197	150	52	202
unbekannt	748	173	921	5	3	8	178	64	242	67	13	80
missing	1.531	440	1.971	1.327	462	1.789	1.169	368	1.537	312	61	373

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 45:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	95	65	51	69	100	61	19	64	89	57	44	59
ja	5	35	49	31	0	39	81	36	11	43	56	41
gültige Angaben	464	862	466	1.792	43	36	32	111	233	588	376	1.197
unbekannt	154	477	290	921	2	3	3	8	41	130	71	242
missing	340	774	857	1.971	36	717	1.036	1.789	216	606	715	1.537

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 46:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	49	58	51	100	100	100	54	50	53	95	98	96
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	51	42	49	0	0	0	46	50	47	5	2	4
gültige Angaben	339	104	443	26	14	40	334	129	463	141	46	187
unbekannt	15	6	21	0	0	0	17	2	19	3	0	3
missing	67	22	89	0	0	0	7	3	10	1	1	2

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 47:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	55	54	47	51	-	100	100	100	54	53	53	53
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	45	46	53	49	-	0	0	0	46	47	47	47
gültige Angaben	20	236	187	443	0	14	26	40	24	242	197	463
unbekannt	3	12	6	21	0	0	0	0	1	9	9	19
missing	2	50	37	89	0	0	0	0	1	3	6	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 48:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	41 % (14/34)	45 % (5/11)	42 % (19/45)
	anamnestisch erhoben	41 % (12/29)	36 % (5/14)	40 % (17/43)
	getestet und anamnestisch erhoben	41 % (26/63)	40 % (10/25)	41 % (36/88)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	46 % (19/41)	55 % (12/22)	49 % (31/63)
	anamnestisch erhoben	38 % (34/89)	37 % (10/27)	38 % (44/116)
	getestet und anamnestisch erhoben	41 % (53/130)	45 % (22/49)	42 % (75/179)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	41 % (79/193)	43 % (32/74)	42 % (111/267)
	gültige Angaben	193	74	267
	unbekannt	3	1	4
	missing	39	16	55

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 49:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Alter In Jahren		
		<20	20-29	> 29
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	20 % (1/5)	35 % (6/17)	52 % (12/23)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	30 % (6/20)	50 % (11/22)
	getestet und anamnestisch erhoben	17 % (1/6)	32 % (12/37)	51 % (23/45)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	100 % (2/2)	41 % (13/32)	55 % (16/29)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	31 % (20/65)	50 % (24/48)
	getestet und anamnestisch erhoben	40 % (2/5)	34 % (33/97)	52 % (40/77)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	27 % (3/11)	34 % (45/134)	52 % (63/122)
	gültige Angaben	11	134	122
	unbekannt	0	3	1
	missing	3	27	25

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 50:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	-	0 % (0/1)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/13)	0 % (0/3)	0 % (0/16)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/14)	0 % (0/3)	0 % (0/17)	
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	-	-	-	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/35)	0 % (0/7)	0 % (0/42)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/35)	0 % (0/7)	0 % (0/42)	
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/49)	0 % (0/10)	0 % (0/59)	
		gültige Angaben	49	10	59
		unbekannt	0	0	0
		missing	186	81	267

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 51:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	-	0 % (0/1)	-	
	anamnestisch erhoben	-	0 % (0/8)	0 % (0/8)	
	getestet und anamnestisch erhoben	-	0 % (0/9)	0 % (0/8)	
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	-	-	-	
	anamnestisch erhoben	-	0 % (0/24)	0 % (0/18)	
	getestet und anamnestisch erhoben	-	0 % (0/24)	0 % (0/18)	
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	-	0 % (0/33)	0 % (0/26)	
		gültige Angaben	0	33	26
		unbekannt	0	0	0
		missing	14	131	122

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 52:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	77	67	75
geimpft	23	33	25
gültige Angaben	340	95	435
unbekannt	14	8	22
missing	1.124	383	1.507

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 53:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	65	75	81
geimpft	35	25	19
gültige Angaben	79	211	145
unbekannt	1	15	6
missing	159	659	689

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 54:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	76	67	74
geimpft	24	33	26
gültige Angaben	338	95	433
unbekannt	15	8	23
missing	1.125	383	1.508

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 55:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	63	75	79
geimpft	37	25	21
gültige Angaben	78	211	144
unbekannt	1	15	7
missing	160	659	689

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 56:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		alle
	m	w	
nicht geimpft	99	98	99
geimpft	1	2	1
gültige Angaben	267	60	327
unbekannt	53	31	84
missing	1.158	395	1.553

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 57:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	98	100	98
geimpft	2	0	2
gültige Angaben	54	165	108
unbekannt	8	47	29
missing	177	673	703

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 58:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht

Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	4	2	4	4	6	4
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	-	-	-	-	-	-	48	58	51	25	22	24
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	27	22	26	9	3	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	5	7	5	2	9	4
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	5	3	4	4	6	4
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien	-	-	-	-	-	-	2	2	2	2	3	2
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	9	6	8	55	50	54
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.106	395	1.501	102	32	134
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	130	36	166	140	23	163

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 59:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht

ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert; Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	10	8	10	10	6	9
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode	-	-	-	-	-	-	55	66	58	26	25	26
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	27	23	26	9	3	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	12	16	13	5	9	6
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	9	8	9	5	9	6
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien	-	-	-	-	-	-	4	4	4	3	3	3
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	12	8	11	56	63	57
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.424	527	1.951	116	38	154
unbekannt	-	-	-	-	-	-	1.106	395	1.501	102	32	134
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit mindestens einer ICD-10-Drogen bzw. Sucht-Nebendiagnose, jener 54 Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 60:

Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht

Betreuungsdauer in Monaten	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
bis 1 Monat	28	36	30	61	64	62	16	18	17	25	26	25
1 bis 3 Monate	35	31	34	22	19	21	20	17	19	29	36	30
4 bis 6 Monate	21	17	20	8	11	9	14	13	14	31	14	28
7 bis 12 Monate	11	9	11	4	4	4	20	16	19	7	11	7
13 bis 24 Monate	3	3	3	2	1	2	16	13	15	8	8	8
25 bis 36 Monate	1	1	1	1	1	1	7	8	7	1	5	2
37 bis 48 Monate	1	1	1	1	0	1	3	6	4	0	0	0
über 48 Monate	1	1	1	2	1	1	4	9	5	0	0	0
gültige Angaben	2.520	636	3.156	1.015	371	1.386	1.907	596	2.503	489	129	618
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 61:

Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht

Kostenträger bei Betreuungsende (Mehrfachnennung möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	7	8	7	20	26	21
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	-	-	-	-	-	-	46	49	47	42	70	48
Justiz	-	-	-	-	-	-	12	7	11	46	21	41
AMS	-	-	-	-	-	-	4	4	4	0	0	0
Selbstzahlerin bzw. Selbstzahler	-	-	-	-	-	-	2	1	2	0	0	0
kein fallbezogener Kostenträger (z. B. allgemeine Subvention der Einrichtung)	-	-	-	-	-	-	37	38	37	1	1	1
Sonstige	-	-	-	-	-	-	1	1	1	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.966	621	2.587	531	148	679
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	1.823	575	2.398	486	126	612
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	84	21	105	3	3	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 62:

Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsende	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, nicht versichert	-	-	-	-	-	-	1	0	1	4	3	4
ja, versichert	-	-	-	-	-	-	99	100	99	96	97	96
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.564	513	2.077	441	107	548
unbekannt	-	-	-	-	-	-	194	52	246	43	19	62
missing	-	-	-	-	-	-	149	31	180	5	3	8

Anmerkung In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, ohne Daten der Wiener „DOKU neu“.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 63:

Personen, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsausgang und Geschlecht

Betreuungsausgang	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Betreuungsausgang nach Plan	-	-	-	-	-	-	41	45	42	40	38	40
Ausgang nicht nach Plan, jedoch kein Abbruch	-	-	-	-	-	-	12	10	12	16	16	16
Betreuungsabbruch	-	-	-	-	-	-	35	36	35	39	40	40
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	12	9	11	5	6	5
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.873	588	2.461	489	126	615
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	34	8	42	0	3	3

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2013 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 64:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland

Geschlecht	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
männlich	79	74	78	79	76	70	76	82	76	76	100	68	76	79	85	76	83	79	85	81
weiblich	21	26	22	21	24	30	24	18	24	24	0	32	24	21	15	24	17	21	15	19
gültige Angaben	28	446	222	14	166	285	90	411	1.314	2.976	8	19	111	96	41	37	48	67	201	628
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 65:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland

Alter in Jahren	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
0 bis 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
5 bis 9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0
10 bis 14	0	2	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15 bis 19	18	27	17	21	7	15	39	18	10	16	13	21	8	15	0	11	21	4	5	9
20 bis 24	29	32	30	7	26	24	28	29	16	23	13	42	32	33	39	27	19	19	21	27
25 bis 29	21	18	24	36	22	25	20	22	22	22	50	21	30	24	24	27	29	30	23	26
30 bis 34	14	11	13	21	20	15	4	14	18	15	13	16	16	17	20	19	10	18	28	20
35 bis 39	7	4	7	0	11	8	4	8	12	9	0	0	4	5	10	5	2	10	12	8
40 bis 44	0	2	4	7	8	4	2	5	9	6	0	0	4	6	7	3	10	10	4	5
45 bis 49	4	2	4	7	4	6	1	1	6	5	0	0	1	0	0	0	6	6	2	2
50 bis 54	4	1	2	0	2	2	0	1	4	2	13	0	3	0	0	3	2	0	1	1
55 bis 59	4	1	1	0	1	1	0	1	2	1	0	0	0	0	5	0	1	0	1	1
60 bis 64	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 bis 69	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	28	446	222	14	166	285	90	411	1.314	2.976	8	19	111	96	41	37	48	67	201	628
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 66:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland

Auflage/Weisung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	33	55	65	21	75	66	66	56	74	66	63	47	75	69	65	50	47	70	25	54
ja	67	45	35	79	25	34	34	44	26	34	38	53	25	31	35	50	53	30	75	46
gültige Angaben	27	433	214	14	161	281	90	400	1.174	2.794	8	19	110	94	40	36	47	67	167	588
unbekannt	0	6	3	0	2	2	0	9	140	162	0	0	0	0	1	1	1	0	34	37
missing	1	7	5	0	3	2	0	2	0	20	0	0	1	2	0	0	0	0	0	3

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 67:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	0	0	0	0	1	0	0	1	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	0	3	1	14	1	4	5	3	1	2	0	5	2	6	0	5	7	3	3	4
Pflichtschule	37	57	42	50	50	48	53	48	52	51	29	42	53	61	43	49	54	43	62	54
Lehrabschlussprüfung	44	30	43	36	37	31	33	39	29	33	43	32	39	27	43	35	30	38	27	33
Berufsbildende mittlere Schule	15	5	10	0	1	7	2	3	4	5	0	0	2	3	10	3	4	9	2	3
AHS, BHS	4	4	3	0	7	7	6	4	7	6	29	21	4	1	5	5	4	6	5	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	0	1	0	0	2	2	1	2	2	2	0	0	1	1	0	3	0	0	1	1
gültige Angaben	27	436	206	14	163	283	87	395	1.100	2.711	7	19	108	95	40	37	46	65	190	607
unbekannt	0	0	9	0	0	2	1	12	191	215	0	0	0	1	1	0	1	0	8	11
missing	1	10	7	0	3	0	2	4	23	50	1	0	3	0	0	0	1	2	3	10

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 68:

Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Ausbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	0	0	0	0	1	0	0	1	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	0	2	1	9	1	3	2	3	1	2	0	0	1	5	0	3	3	3	3	3
Pflichtschule	27	46	34	55	51	45	36	41	48	45	17	47	53	58	43	52	47	42	60	53
Lehrabschlussprüfung	50	39	51	36	38	35	49	46	33	38	50	33	40	32	43	36	39	40	28	35
Berufsbildende mittlere Schule	18	7	10	0	1	8	2	4	5	5	0	0	1	2	10	3	6	8	2	3
AHS, BHS	5	5	4	0	7	8	9	4	8	7	33	20	4	1	5	3	6	6	5	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	0	1	1	0	3	2	2	2	2	2	0	0	1	1	0	3	0	0	1	1
gültige Angaben	22	310	170	11	152	240	53	321	963	2.242	6	15	98	81	40	33	36	62	179	550
unbekannt	0	0	8	0	0	2	1	11	178	200	0	0	0	1	1	0	1	0	8	11
missing	1	7	7	0	3	0	0	3	23	44	1	0	1	0	0	0	1	2	2	7

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2013

DOKLI 69:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland

Lebensunterhalt/Erwerbstätigkeit	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
erwerbstätig	59	38	41	43	35	33	41	51	19	32	0	0	3	1	10	3	9	9	3	4
arbeitslos gemeldet	33	34	47	7	25	34	29	31	42	37	50	21	36	32	28	22	36	64	36	37
Bedarfsorientierte Mindestsicherung, Sozialhilfe	0	3	6	7	29	9	7	4	17	11	0	5	6	6	13	3	9	9	9	8
Kind, Schüler/in, Student/in	0	10	7	7	3	7	12	4	0	4	0	0	1	1	0	0	2	1	0	1
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	7	8	8	21	9	17	7	6	9	9	17	11	25	13	5	36	2	9	17	16
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	0	5	2	14	4	10	1	4	11	8	67	53	48	31	45	50	41	15	43	40
nicht erwerbstätig, keine sonstige Form des Lebensunterhalts	0	18	4	50	5	10	12	7	20	15	83	58	41	32	28	53	18	10	33	33
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	27	411	201	14	159	282	86	399	1.137	2.716	6	19	106	96	40	36	44	67	191	605
gültige Angaben	0	2	7	0	1	1	1	6	166	184	0	0	3	0	1	1	3	0	6	14
unbekannt	1	33	14	0	6	2	3	6	11	76	2	0	2	0	0	0	1	0	4	9
missing	59	38	41	43	35	33	41	51	19	32	0	0	3	1	10	3	9	9	3	4

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DOKLI 70:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	100	94	95	79	84	90	94	92	80	87	100	84	94	87	85	89	98	83	72	84
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	0	3	2	14	10	4	3	4	12	7	0	0	6	5	12	11	2	15	9	8
Institution, daneben gesichert	0	1	0	0	1	1	2	1	2	1	0	16	0	1	2	0	0	0	15	6
Institution, daneben ungesichert	0	0	0	7	1	0	0	1	2	1	0	0	0	3	0	0	0	2	3	2
betreutes Wohnen, daneben gesichert	0	2	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
betreutes Wohnen, daneben ungesichert	0	0	1	0	2	2	0	1	4	2	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0
Haft	0	0	1	0	2	4	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	27	435	216	14	163	283	89	403	1.176	2.806	8	19	109	92	41	35	44	66	193	607
unbekannt	0	0	0	0	1	2	0	7	129	139	0	0	0	0	0	0	1	0	4	5
missing	1	11	6	0	2	0	1	1	9	31	0	0	2	4	0	2	3	1	4	16

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DOKLI 71:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland

Intravenöser Drogenkonsum	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	85	71	68	86	48	48	86	67	60	63	86	33	48	44	56	44	69	39	51	49
ja	15	29	32	14	52	52	14	33	40	37	14	67	52	56	44	56	31	61	49	51
gültige Angaben	27	442	217	14	166	281	90	379	1.163	2.779	7	18	106	81	34	32	45	64	175	562
unbekannt	0	3	2	0	0	2	0	24	150	181	0	1	2	8	4	1	2	0	10	28
missing	1	1	3	0	0	2	0	8	1	16	1	0	3	7	3	4	1	3	16	38

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DOKLI 72:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	63	44	44	46	55	49	27	30	58	48	57	72	59	59	47	52	34	63	68	59
Heroin	58	36	32	15	41	36	17	30	54	41	29	61	40	37	14	30	20	57	53	42
Methadon	0	0	3	23	3	1	1	1	11	5	29	22	8	8	3	9	5	21	24	14
Buprenorphin	0	4	4	0	3	0	7	0	12	6	0	6	1	1	3	0	2	0	10	4
Morphin in Retardform	4	2	17	15	17	14	4	1	28	15	43	22	21	11	8	15	7	0	25	16
anderes Opioid	4	8	4	15	6	3	1	0	3	4	0	11	30	25	31	18	15	3	30	23
Kokaingruppe	4	10	10	8	11	9	12	12	16	12	29	28	28	25	39	36	44	33	45	35
Kokain	4	10	10	8	11	8	12	12	16	12	29	28	27	25	39	36	44	32	45	35
Crack	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	0	2	2	1	1
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Stimulantien	0	3	9	8	11	12	5	3	6	6	29	33	24	23	28	21	15	14	18	21
Amphetamine (z. B. Speed)	0	3	7	8	9	9	3	2	5	5	29	33	17	13	22	18	7	10	15	15
MDMA (Ecstasy) und Derivate	0	2	3	0	3	4	5	1	4	3	29	28	19	14	17	15	15	6	15	15
anderes Stimulanzium	0	0	1	0	3	2	0	0	2	1	0	0	0	1	0	0	0	2	1	1
Tranquilizer/Hypnotika	0	10	10	15	9	8	5	2	18	11	29	28	33	14	25	36	17	22	17	22
Benzodiazepine	0	10	10	15	9	8	5	2	18	11	29	28	33	14	25	36	17	22	17	22
Barbiturate	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	1
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	3	1
Halluzinogene	0	0	2	0	0	3	1	1	0	1	29	0	8	2	3	6	5	0	2	4
LSD	0	0	1	0	0	2	1	1	0	1	29	0	8	2	3	6	5	0	2	4
anderes Halluzinogen	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	46	65	52	46	33	44	53	58	33	46	43	94	56	59	53	70	56	54	49	56
Schnüffelstoffe	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Alkohol	8	5	20	8	6	13	3	6	2	6	14	11	22	13	17	33	22	29	14	19
andere Drogen	0	2	3	0	1	5	11	0	0	2	14	0	0	8	0	3	0	2	0	2
Leitdroge (Nennungen)	30	574	344	20	219	407	93	425	1.665	3.777	22	62	279	196	85	96	90	149	473	1.452
Leitdroge (Personen)	24	390	201	13	150	268	75	377	874	2.372	7	18	98	83	36	33	41	63	154	533
Ausschließlich rechtliche Problematik	3	20	10	0	10	9	7	7	75	141	0	0	1	1	0	0	1	0	16	19
nur Begleitdroge	0	30	5	0	2	4	8	14	346	409	0	1	0	4	0	1	2	1	16	25
Drogenanamnese fehlt	1	6	6	1	4	4	0	13	19	54	1	0	12	8	5	3	4	3	15	51

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle DOKLI 72

1 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Überkategorien sind fett gedruckt.

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DOKLI 73:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland

Hierarchische Leitdroge	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	63	44	44	46	55	49	27	30	58	48	48	44	45	64	54	50	25	30	60	37
Kokaingruppe	4	6	4	8	11	5	12	11	9	8	3	7	6	5	11	5	13	11	8	29
Stimulantien	0	1	6	0	7	6	5	2	4	4	3	1	7	5	8	6	5	3	4	2
Tranquillizer / Hypnotika	0	4	2	0	3	2	3	1	5	3	0	4	2	0	3	2	4	1	5	2
Halluzinogene	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Cannabis	33	45	37	46	24	31	49	53	23	35	45	45	35	27	24	31	50	54	22	29
andere Drogen	0	0	4	0	0	6	4	1	1	2	0	0	4	0	1	6	4	2	1	0
Leitdroge	24	390	201	13	150	268	75	377	874	2.372	7	18	98	83	36	33	41	63	154	533
ausschließlich rechtliche Problematik	3	20	10	0	10	9	7	7	75	141	0	0	1	1	0	0	1	0	16	19
nur Begleitdroge	0	30	5	0	2	4	8	14	346	409	0	1	0	4	0	1	2	1	16	25
Drogenanamnese fehlt	1	6	6	1	4	4	0	13	19	54	1	0	12	8	5	3	4	3	15	51

1 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitutionsbehandlung sind (siehe BT 10).

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DOKLI 74:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu
Betreuungsbeginn und Bundesland

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	71	63	72	71	63	60	91	89	62	68	75	68	71	89	87	81	96	79	77	80
ja	29	37	28	29	37	40	9	11	38	32	25	32	29	11	13	19	4	21	23	20
gültige Angaben	28	443	213	14	161	281	90	398	1.297	2.925	8	19	111	94	39	36	45	66	200	618
unbekannt	0	0	1	0	0	1	0	6	17	25	0	0	0	1	1	1	1	0	1	5
missing	0	3	8	0	5	3	0	7	0	26	0	0	0	1	1	0	2	1	0	5

¹ 27 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

DRD 1:

Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2004–2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl DTF	185	191	197	175	200	206	187	201	161	138
davon Anzahl DTF ohne Obduktion					32	19	17	24	22	16
DTF pro 100.000 EW zw. 15–64 Jahren	3,3	3,4	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4
Frauenanteil	21	23	21	22	19	20	18	22	19	18
Anteil Personen unter 25 Jahren	38,4	42,4	46,2	40,0	38,3	26,1	26,7	30,3	23,0	18,1
Anteil Opioidintoxikationen	97,8	97,9	97,5	97,1	98,5	99,5	100,0	95,0	93,8	94,9

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2014

DRD 2:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2004–2013 nach Bundesland
pro 100.000 15– bis 64–Jährige

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Burgenland	2,7	1,6	1,6	2,7	0,5	0,5	3,2	2,1	1,0	0,5
Kärnten	1,1	1,3	1,9	1,1	1,9	1,6	1,6	1,1	1,9	1,9
Niederösterreich	3,0	2,6	3,6	2,6	3,3	2,7	2,9	2,7	2,1	1,8
Oberösterreich	1,6	1,2	1,5	1,3	3,0	3,0	1,3	1,5	2,0	1,5
Salzburg	1,9	2,5	1,7	0,8	3,1	3,6	5,0	1,7	2,7	1,1
Steiermark	1,5	2,1	1,5	2,0	2,6	1,2	1,4	2,0	0,9	0,7
Tirol	3,2	3,6	3,4	2,3	3,8	3,1	3,7	4,7	2,9	2,9
Vorarlberg	3,3	2,4	2,4	2,8	0,8	5,6	4,0	3,2	2,8	4,0
Wien	7,8	8,4	8,3	7,8	6,6	7,7	6,4	8,2	6,0	5,3
Österreich	3,3	3,4	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2014

DRD 3:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2004–2013 nach Bundesland

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Burgenland	5	3	3	5	1	1	6	4	2	1
Kärnten	4	5	7	4	7	6	6	4	7	7
Niederösterreich	31	27	38	27	35	29	31	29	23	19
Oberösterreich	15	11	14	12	28	28	12	14	19	14
Salzburg	7	9	6	3	11	13	18	6	10	4
Steiermark	12	17	12	16	21	10	11	16	7	6
Tirol	15	17	16	11	18	15	18	23	14	14
Vorarlberg	8	6	6	7	2	14	10	8	7	10
Wien	88	96	95	90	77	90	75	97	72	63
Österreich	185	191	197	175	200	206	187	201	161	138

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2014

DRD 4:

Entwicklung der in den Jahren 2004–2013 bei direkt drogenbezogenen Todesfällen festgestellten
Substanzen in Prozent

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Heroin/Morphin	83	84	80	82	90	91	83	76	82	72
sonstige Opioide	19	19	17	22	22	18	27	23	21	19
Methadon	6	18	15	20	10	12	17	18	13	19
Kokain	28	22	23	25	22	13	16	15	15	22
Amphetamine	5	4	5	5	7	9	6	6	7	9
Psychopharmaka	35	59	63	72	77	76	77	81	73	81
Alkohol	35	36	30	36	37	33	35	33	38	29

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2014

DRD 5:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	Burgenland	Kärnten	NÖ	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten										
A1 Heroin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A2 Morphin	0	1	0	2	0	1	0	0	3	7
A2a sonstige Opiate	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
A3 Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A4 mehrere Opiate	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	0	2	0	2	0	1	0	1	4	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten										
B1 Heroin mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B2 Morphin mit Psychopharmaka	0	0	5	2	0	1	6	2	13	29
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	1	1	0	1	3
B3 Methadon mit Psychopharmaka	0	2	2	1	1	0	0	0	2	8
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	0	2	1	1	1	3	0	2	10
B5 Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B6 Morphin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	1	2	0	0	0	0	0	6	9
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	0	0	1	0	0	1	3
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	0	1	5	3	0	1	2	2	6	20
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	1	0	0	0	0	1	1	3	6
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	1	5	18	8	4	5	14	6	42	103
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate										
C1 1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) allein	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
C2 1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	0	1	0	2
C3 1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C4 1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate)	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgiften oder NPS ohne Opiate	0	0	0	2	0	0	0	1	3	6
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	0	0	0	1	0	0	0	0	2	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	0	0	1	1	0	0	0	2	12	16
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	1	7	19	14	4	6	14	10	63	138

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2014

DRD 6:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen		jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten											
A1	Heroin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A2	Morphin	0	0	1	2	3	1	0	0	0	7
A2a	sonstige Opiate	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
A3	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A4	mehrere Opiate	0	1	0	0	0	1	0	0	0	2
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten		0	1	1	3	3	2	0	0	0	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten											
B1	Heroin mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B2	Morphin mit Psychopharmaka	0	2	2	9	6	4	3	2	1	29
B2a	sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	0	1	0	0	0	1	0	1	3
B3	Methadon mit Psychopharmaka	0	0	1	4	2	0	0	0	1	8
B4	mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	2	2	2	2	1	0	0	1	10
B5	Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B6	Morphin mit Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
B6a	sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7	Methadon mit Alkohol	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2
B8	mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
B9	Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	0	1	0	2
B10	Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	2	1	4	1	0	1	0	9
B10a	sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	1	1	1	0	3
B11	Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2
B12	mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
B13	mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	0	0	1	3	0	0	0	0	4
B14	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	0	1	4	6	7	0	1	0	1	20
B15	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
B16	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	2	1	0	1	0	1	6
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten		0	5	17	26	26	9	8	5	7	103
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate											
C1	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) allein	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
C2	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Psychopharmaka	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2
C3	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C4	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C5	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate)	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
C6	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2
C8	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate		0	0	0	4	2	0	0	0	0	6
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²		0	0	0	1	0	0	2	0	0	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle		0	0	1	3	1	6	3	0	2	16
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle		0	6	19	37	32	17	13	5	9	138

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

DRD 7:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligten Substanzen/Substanzkombinationen nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen		männlich	weiblich	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten				
A1	Heroin	0	0	0
A2	Morphin	6	1	7
A2a	sonstige Opiate	1	0	1
A3	Methadon	0	0	0
A4	mehrere Opiate	2	0	2
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten		9	1	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten				
B1	Heroin mit Psychopharmaka	0	0	0
B2	Morphin mit Psychopharmaka	22	7	29
B2a	sonstige Opiate mit Psychopharmaka	2	1	3
B3	Methadon mit Psychopharmaka	8	0	8
B4	mehrere Opiate mit Psychopharmaka	7	3	10
B5	Heroin mit Alkohol	0	0	0
B6	Morphin mit Alkohol	0	1	1
B6a	sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0
B7	Methadon mit Alkohol	2	0	2
B8	mehrere Opiate mit Alkohol	1	0	1
B9	Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	1	1	2
B10	Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	8	1	9
B10a	sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	3	0	3
B11	Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	1	1	2
B12	mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	2	0	2
B13	mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	4	0	4
B14	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	17	3	20
B15	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	1	0	1
B16	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	4	2	6
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten		83	20	103
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate				
C1	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) allein	1	0	1
C2	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Psychopharmaka	1	1	2
C3	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol	0	0	0
C4	1 Suchtgift oder NPS (z. B. Kokain) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
C5	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate)	1	0	1
C6	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Psychopharmaka	0	0	0
C7	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol	1	1	2
C8	mehrere Suchtgifte oder NPS (ohne Opiate) mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate		4	2	6
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²		2	1	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle		15	1	16
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle		113	25	138

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2014

DRD 8:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	0	0	1	2	2	0	0	1	2	8	6,7
Beteiligung von Morphin*	0	2	14	7	1	4	11	4	35	78	65,5
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	0	1	2	2	3	3	3	1	7	22	18,5
Beteiligung von Methadon*	1	3	2	2	1	0	5	2	6	22	18,5
Beteiligung von Kokain*	0	2	5	1	0	1	2	4	11	26	21,8
Beteiligung von Amphetaminen*	0	0	1	3	1	0	1	1	4	11	9,2
Beteiligung von Psychopharmaka*	0	5	17	9	3	5	14	7	36	96	80,7
HIV-Infektionen (von 47)**	0	0	0	0	0	0	1	1	3	5	10,6
HIV-Infektionen (von 119)**	0	0	0	0	0	0	1	1	3	5	4,2
Hepatitis-C-Infektionen (von 48)**	0	1	3	0	1	1	1	1	7	15	31,3
Hepatitis-C-Infektionen (von 119)** in Substitutionsbehandlung	0	1	3	0	1	1	1	1	7	15	12,6
	0	1	4	5	0	0	2	2	20	34	24,6

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (119).

** Nur in 47 bzw. 48 von 119 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2014

DRD 9:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	0	0	1	1	3	1	0	1	1	8	6,7
Beteiligung von Morphin*	0	6	11	23	20	7	5	3	3	78	65,5
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	0	3	3	5	3	1	3	1	3	22	18,5
Beteiligung von Methadon*	0	1	5	6	5	3	1	0	1	22	18,5
Beteiligung von Kokain*	0	1	4	8	10	0	2	0	1	26	21,8
Beteiligung von Amphetaminen*	0	1	2	5	2	0	0	0	1	11	9,2
Beteiligung von Psychopharmaka*	0	5	13	26	23	9	8	5	7	96	80,7
HIV-Infektionen (von 47)**	0	1	0	2	1	0	0	0	1	5	10,6
HIV-Infektionen (von 119)**	0	1	0	2	1	0	0	0	1	5	4,2
Hepatitis-C-Infektionen (von 48)**	0	0	1	2	5	3	1	1	2	15	31,3
Hepatitis-C-Infektionen (von 119)**	0	0	1	2	5	3	1	1	2	15	12,6
in Substitutionsbehandlung	0	1	2	9	6	6	6	2	2	34	24,6

** Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (119).

** Nur in 47 bzw. 48 von 119 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2014

DRD 10:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2013: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	männlich	weiblich	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	6	2	8	6,7
Beteiligung von Morphin*	63	15	78	65,5
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	16	6	22	18,5
Beteiligung von Methadon*	17	5	22	18,5
Beteiligung von Kokain*	21	5	26	21,8
Beteiligung von Amphetaminen*	10	1	11	9,2
Beteiligung von Psychopharmaka*	76	20	96	80,7
HIV-Infektionen (von 47)**	4	1	5	10,6
HIV-Infektionen (von 119)**	4	1	5	4,2
Hepatitis-C-Infektionen (von 48)**	14	1	15	31,3
Hepatitis-C-Infektionen (von 119)**	14	1	15	12,6
in Substitutionsbehandlung	27	7	34	24,6

** Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (119).

** Nur in 47 bzw. 48 von 119 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2014

ANNEX B: DOKLI-System und Datenbasis

1 DOKLI-System

Das einheitliche Dokumentations- und Berichtssystem zu den Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen (DOKLI) in Österreich zielt darauf ab, österreichweit vergleichbare Daten zu den Drogenklientinnen und -klienten zu sammeln und zu analysieren. Durch die Abstimmung mit den EU-Erfordernissen ist gleichzeitig auch Vergleichbarkeit mit europäischen Daten gegeben und es werden die österreichischen Verpflichtungen hinsichtlich der Umsetzung des auf EU-Ebene etablierten Schlüsselindikators Treatment Demand erfüllt. Die gesammelten Daten sollen insbesondere bezüglich Lebenssituation und Konsummuster von Drogenklientinnen und -klienten Aufschluss geben und damit zu einem Gesamtbild bezüglich epidemiologischer Situation in Österreich beitragen. Zusätzlich werden medizinische Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) auf freiwilliger Basis erhoben. Diese Daten sollen unter anderem die Berichtserfordernisse des von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht definierten epidemiologischen Schlüsselindikators „Infectious Diseases“ erfüllen und eine Beschreibung der Klientel von Drogeneinrichtungen hinsichtlich medizinischer Parameter ermöglichen.

Zur Dokumentation der Daten der Klientinnen und Klienten wurde in der GÖG/ÖBIG eine eigene Software programmiert. Diese Software ermöglicht die Datenerfassung, Anonymisierung und Aggregation der Klientendaten. Zusätzlich sind in die DOKLI-Software Tools zur Kontrolle der Datenqualität, zur Auswertung der Daten auf Einrichtungsebene und für einrichtungsinterne Verwaltungszwecke (Formulare) integriert. Die Teilnahme am DOKLI-System ist unter Verwendung der DOKLI-Software möglich oder unter Verwendung einer anderen Software über eine Schnittstelle. Die zweite Variante wurde in erster Linie für Einrichtungen konzipiert, die bereits vor der DOKLI-Implementierung eine umfangreiche EDV-gestützte Datendokumentation führten. Mit Hilfe einer Schnittstellenbeschreibung wurden diese bestehenden Systeme DOKLI-konform adaptiert. Der Upload der anonymisierten aggregierten Daten erfolgt in Form von zwei Datenfiles. Das „drogenspezifische“ Datenfile enthält die Variablen zur Betreuung, zur Soziodemografie, zum Drogenkonsum und zum Betreuungsende. Das „medizinspezifische“ Datenfile bezieht einige wenige Variablen zu Betreuung, Soziodemografie, Drogenkonsum und medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ein.

Eine Besonderheit des DOKLI-Systems stellt der modulare Aufbau der Datendokumentation dar. Je nach Setting wird entweder der vollständige Datensatz oder eine gekürzte Version des Fragebogens (Version für kurzfristige Kontakte bzw. Version für niederschwellige Begleitung – siehe dazu auch Abschnitt 3) erhoben.

An DOKLI sind verschiedene Akteure beteiligt:

Drogeneinrichtungen: Die Daten werden zunächst auf Ebene der Einrichtungen gesammelt und ein Mal jährlich jeweils für ein Kalenderjahr anonymisiert und aggregiert in Form des Uploads klar definierter Exportfiles auf die Website der Zentralstelle übermittelt, wo sie für allfällige

Zentralstellen auf Länderebene sowie die Zentralstelle auf Bundesebene verfügbar sind. In jeder Einrichtung gibt es eine Administratorin / einen Administrator, die/der für alle Belange von DOKLI zuständig ist.

Länder: In einigen Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg) werden die Daten der jeweiligen Einrichtungen zunächst auf Landesebene gesammelt und geprüft, und danach an die Zentralstelle auf Bundesebene geschickt. Die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Tirol bevorzugen hingegen eine direkte Übermittlung der aggregierten Daten seitens der Einrichtungen an die Zentralstelle auf Bundesebene. In Wien existiert eine Sonderlösung. Das in Wien neu implementierte Dokumentationssystem *DOKU neu* liefert gesammelt für die Wiener Einrichtungen DOKLI-kompatible Daten an die Zentralstelle auf Bundesebene.

Zentralstelle auf Bundesebene: Seitens des BMG wurde eine Zentralstelle auf Bundesebene an der GÖG/ÖBIG eingerichtet, die österreichweit für das Sammeln der Daten von allen beteiligten Einrichtungen sowie für Qualitätschecks, Aufbereiten und Auswerten dieser Daten zuständig ist. Auf Bundesebene sind in jedem Fall ausschließlich aggregierte Daten verfügbar.

BMG: Das BMG ist auf Bundesebene für DOKLI verantwortlich. Es trägt Sorge, dass eine Zentralstelle auf Bundesebene (siehe oben) verfügbar ist und Jahresberichte erstellt werden.

Beirat: Auf Bundesebene wurde im September 2006 ein „Beirat für Fragen des einheitlichen Dokumentations- und Berichtswesens der Einrichtungen der Drogenhilfe DOKLI“ eingerichtet, dem Vertreter/innen des BMG, der Drogen- bzw. Suchtkoordinatoren der Länder sowie der Drogeneinrichtungen angehören. Der Beirat dient der Diskussion und Beratung über den Jahresbericht und Adaptierungen des Systems sowie der Genehmigung der Weitergabe der Daten an Dritte (z. B. für wissenschaftliche Studien).

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA): Die DOKLI-Daten werden jährlich in standardisierter Form (vordefinierte Kreuztabellen) an die EMCDDA übermittelt und fließen in den Europäischen Bericht zur Drogensituation (z. B. (EMCDDA 2013a) und in das Statistical Bulletin (z. B. (EMCDDA 2013b) ein. Neue Entwicklungen und Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität im Bereich der Dokumentation drogenspezifischer Betreuungen werden im Rahmen einer EMCDDA-Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus allen EU-Ländern diskutiert.

Nach 6 Jahren Routinebetrieb des DOKLI-Systems wurde Anfang 2013 mit der Version 2.1 erstmals eine grundlegend überarbeitete Software ausgeliefert. Bei der Revision wurde darauf geachtet die gewohnte Menüführung grundsätzlich beizubehalten und gleichzeitig die Benutzer/innenfreundlichkeit zu erhöhen. DOKLI 2.1 entspricht den aktuellsten Vorgaben der EMCDDA zur Erhebung des Schlüsselindikators "treatment demand" (TDI protocol 3.0; (EMCDDA 2012)). Wesentlichste Veränderungen gegenüber DOKLI 1.51 sind:

- » vereinfachte Installation und Datenaggregation
- » vereinfachte und übersichtlichere Drogenanamnese
- » Wegfall einiger redundanter Items und Aufnahme einiger neuer Items nach europäischen Vorgaben

- » vereinfachte und übersichtlichere Möglichkeit Beratungstermine zu dokumentieren und die Inanspruchnahme der Einrichtung zu dokumentieren
- » Einrichtungen die DOKLI 2.1 nicht verwenden, können künftig ihre Daten online aggregieren/anonymisieren ohne DOKLI 2.1 zu installieren.

Bis Sommer 2013 sind fast alle DOKLI Einrichtungen auf DOKLI 2.1 umgestiegen, lediglich für die niederschweligen Einrichtungen der Caritas in Tirol und der Steiermark gibt es eine Sonderlösung – sie dokumentieren bis zur Implementierung der Caritas-eigenen Software bzw. der entsprechenden Schnittstelle noch mit DOKLI Version 1.5.1.

2 Methodische Anmerkungen

Für die meisten Auswertungen wird die von der EMCDDA definierte Grundgesamtheit „all Treatments“ = „Personen, deren Betreuungsbeginn im Jahr 2013 liegt“ herangezogen. Dies inkludiert Personen, die 2013 erstmals in drogenspezifischer Betreuung waren und Personen, die bereits in den Vorjahren behandelt wurden und 2013 erneut eine Therapie in Anspruch nahmen (siehe dazu auch Abschnitt 3.3).

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist darauf zu achten, dass Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten auf Einrichtungsebene zwar ausgeschlossen werden können, Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten, die 2013 (außerhalb Wiens) in mehreren Einrichtungen betreut wurden, hingegen – aufgrund des aggregierten Charakters der Daten – nicht verhindert werden können. Das neue Wiener Dokumentationssystem *DOKU neu* verhindert auch diese Doppelzählungen, da der Wiener Datensatz rund 40 Prozent des gesamten DOKLI-Datensatzes ausmacht, ist somit insgesamt von einer wesentlich geringeren Zahl der Doppelzählungen in DOKLI im Vergleich zu den Betreuungsjahrgängen 2006 bis 2011 auszugehen. Wie hoch der Anteil von Mehrfachbetreuungen in den anderen Bundesländern ist, kann nur vermutet werden¹.

Weiters ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass im DOKLI-System nur jenes Segment an Personen erfasst wird, das eine drogenspezifische Betreuung in den Einrichtungen der Drogenhilfe in Anspruch genommen hat. Personen, die nicht in drogenspezifischer Betreuung sind, aber auch solche, die sich bei praktischen Ärztinnen bzw. Ärzten in Substitutionsbehandlung befinden und sonst keine Angebote der Drogenhilfe in Anspruch nehmen, sind in den Daten nicht inkludiert. Eine Verallgemeinerung der Ergebnisse auf Personen mit Drogenproblemen ist daher nur bedingt möglich.

2.1 Datenqualität

Im DOKLI-System existieren mehrere Mechanismen zur Qualitätssicherung. In die DOKLI-Software integrierte automatische Plausibilitätschecks während der Dateneingabe bzw. beim Import von Daten verhindern das Abspeichern fehlerhafter Daten. Eine ins Auswertungstool implementierte Abfrage gibt einen Überblick über fehlende Daten (missings) und derzeit betreute Klientinnen und Klienten. Zusätzlich zu diesen technischen Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde jedes einzelne aggregierte Datenfile, das upgeloadet wurde, einer Analyse hinsichtlich der

¹

Ein grober Richtwert ist dem Wiener BADO-Bericht zu entnehmen, im Jahr 2010 wurden rund 22 Prozent der in der BADO (= altes Wiener Dokumentationssystem) erfassten Klientinnen und Klienten in mehr als einer Einrichtung betreut (13,5 % in zwei Einrichtungen, 7,6 % in mehr als zwei –(IFES 2011)). Allerdings ist davon auszugehen, dass die Verfügbarkeit von Angeboten der Drogeneinrichtungen in Wien größer ist als in ländlichen Gebieten und daher der Anteil an Doppelzählungen in Gesamtösterreich wahrscheinlich etwas geringer ist.

Erfüllung von Benchmarks unterzogen. Diese Benchmarks sind als Orientierung hinsichtlich des Prozentsatzes von fehlenden Angaben (missings) bzw. Ankreuzungen der Kategorie „unbekannt“ definiert. Vom DOKLI-Beirat wurden diese Benchmarks für ausgewählte Variablen mit 5, 10 und 20 Prozent festgelegt. Das Ergebnis dieser Überprüfung wurde der jeweiligen Einrichtung in Form eines Feedbackblattes übermittelt. Bei Nichterfüllen der Benchmarks erging eine Aufforderung, die Daten entsprechend zu verbessern bzw. eine Begründung für das Nichteinhalten abzugeben. Neben den Benchmarks werden auch einige Basisdaten der Klientinnen und Klienten (z. B. Anzahl der Sequenzen, Betreuungsdauer, Leitdroge etc.) mit der Bitte um Plausibilitätsprüfung an die Einrichtungen übermittelt.

Abbildung 2.1 gibt das erwähnte Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des DOKLI-Betreuungsjahres 2013 wieder. Die Angaben zu den Benchmarks beziehen sich bei Variablen, die „required“ (verpflichtend auszufüllen) sind, auf den Prozentsatz der Angabe von „unbekannt“, bei den anderen Variablen auf den Gesamtprozentsatz von „missing“ und „unbekannt“ zusammengekommen. Dieser Prozentsatz bezieht sich auf die in der Spalte „Gesamt-Anzahl“ aufscheinende Grundgesamtheit. Diese Grundgesamtheit stellt die Anzahl der Betreuungssequenzen dar, bei denen die entsprechende Variable hätte ausgefüllt werden müssen. Dies hängt von der jeweiligen Fragebogenversion (kurzfristige Kontakte, niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuung) bzw. davon, ob die Betreuung beendet wurde, ab.

Beispiel: Die Variable „Geplante Weiterführung“ wird nur bei längerfristigen Betreuungen, die bereits beendet wurden, abgefragt. Dies bedeutet, dass diese Variable prinzipiell nur bei beendeten längerfristigen Betreuungen ein „missing“ (d. h. die Frage wurde nicht ausgefüllt) aufweisen kann.

Mit einem Stern (*) bezeichnete Variablen sind Meta-Benchmarks. Dies bedeutet, dass sie sich aus mehreren Variablen zusammensetzen. Sie zeigen die Fälle an, in denen mindestens eine Antwort in dieser Kategorie fehlt bzw. bei der „unbekannt“ angekreuzt ist.

Beispiel: Konsumhäufigkeit: „missing“ bedeutet, dass bei mindestens einer konsumierten Droge keine Angabe zur Konsumhäufigkeit gemacht wurde.

Wie in Abbildung 2.1 zu sehen ist, wurden für das Jahr 2013 Daten zu insgesamt 18.571 Betreuungssequenzen upgeloadet, das sind um 2.571 Sequenzen mehr als im Vorjahr (Näheres dazu siehe Abschnitt 3.3). Ockerfarben sind alle Benchmarks hinterlegt, die nicht erfüllt wurden. Von den 29 relevanten Benchmarks wurden 17 erfüllt und 12 nicht erfüllt. Die im Vergleich zu den Vorjahren etwas schlechtere Datenqualität ist darauf zurückzuführen, dass die Umstellung auf DOKLI 2.1. im Laufe des Berichtsjahres erfolgte und daher durch die Umkodierungen in der Drogenanamnese einige der „strengen“ Meta-Benchmarks (s. oben) heuer nicht erfüllt wurden. Andere Benchmarks sind nicht erfüllt, da die Variablen überhaupt erst ab DOKLI 2.1 erfasst wurden. Da ab 2014 der gesamte Datensatz gemäß DOKLI 2.1 dokumentiert wurde, ist davon auszugehen, dass im nächsten Jahr diese Meta-Benchmarks wieder erfüllt werden. Insgesamt kann trotz der höheren Anzahl an nicht erfüllten Benchmarks von einer guten Datenqualität gesprochen werden.

Abbildung 2.1:
Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des Betreuungsjahres 2013

DOKLI-Gesamtdatensatz 2013	Unbekannt Anzahl	Missing Anzahl	Sequenzen Anzahl	Prozent		
				u	m	gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	1.304	X	18.571	7	X	7
I.v. Drogenkonsum	1.306	266	18.571	7	1	8
Drogenanamnese fehlt*	X	565	18.571	X	3	3
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	348	177	9.525	4	2	6
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	701	260	12.140	6	2	8
Staatsbürgerschaft	133	143	9.525	1	2	3
Lebensmittelpunkt	70	193	9.525	1	2	3
Wohnsituation	555	270	12.140	5	2	7
Alter beim ersten i.v. Konsum	747	402	12.140	6	3	9
Derzeit in Substitutionsbehandlung	584	234	12.140	5	2	7
Jemals in Substitutionsbehandlung	1.615	2.850	12.140	13	23	37
Needle-Sharing	635	3.339	12.140	5	28	33
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	730	2.160	9.525	8	23	30
Einnahmeform*	1.369	2.751	9.525	14	29	43
Konsumhäufigkeit*	965	2.099	9.525	10	22	32
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	1.138	112	18.571	6	1	7
Auflage/Weisung	1.101	721	15.956	7	5	11
Geplantes Setting	X	2.116	9.525	X	22	22
Geplanter Kostenträger	X	204	9.525	X	2	2
Sozialversichert zu Beginn	397	95	9.525	4	1	5
Versorgepflichtige Kinder	341	72	9.525	4	1	4
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	571	290	9.525	6	3	9
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	413	354	9.525	4	4	8
Tatsächliche Kostenträger	X	129	3.492	X	4	4
Sozialversichert zu Betreuungsende	313	214	3.492	9	6	15
Geplante Weiterführung	216	1.474	3.492	6	42	48
HIV-Test vorhanden	2.339	9.795	18.571	13	53	65
HCV-Test vorhanden	2.322	9.689	18.571	13	52	65
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	235	2.567	12.140	X	21	21

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben
 = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

Abbildung 2.2:
Feedbackblatt für alle längerfristigen ambulanten Betreuungen des
Betreuungsjahres 2013

Ambulante längerfristige Betreuungen	Unbekannt	Missing	Sequenzen	Prozent		
	Anzahl	Anzahl		u	m	Gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	261	X	8.324	3	X	3
I.v. Drogenkonsum	299	36	8.324	4	0	4
Drogenanamnese fehlt*	X	188	8.324	X	2	2
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	335	107	8.324	4	1	5
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	294	132	8.324	4	2	5
Staatsbürgerschaft	127	106	8.324	2	1	3
Lebensmittelpunkt	69	139	8.324	1	2	2
Wohnsituation	182	56	8.324	2	1	3
Alter beim ersten i.v. Konsum	369	98	8.324	4	1	6
Derzeit in Substitutionsbehandlung	65	100	8.324	1	1	2
Jemals in Substitutionsbehandlung	931	2.046	8.324	11	25	36
Needle-Sharing	589	1.824	8.324	7	22	29
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	692	1.620	8.324	8	19	28
Einnahmeform*	1.292	2.125	8.324	16	26	41
Konsumhäufigkeit*	869	1.532	8.324	10	18	29
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	183	27	8.324	2	0	3
Auflage/Weisung	377	234	8.324	5	3	7
Geplantes Setting	X	1.771	8.324	X	21	21
Geplanter Kostenträger	X	172	8.324	X	2	2
Sozialversichert zu Beginn	302	66	8.324	4	1	4
Versorgepflichtige Kinder	277	39	8.324	3	0	4
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	453	97	8.324	5	1	7
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	365	127	8.324	4	2	6
Tatsächliche Kostenträger	X	121	2.687	X	5	5
Sozialversichert zu Betreuungsende	250	204	2.687	9	8	17
Geplante Weiterführung	200	1.173	2.687	7	44	51
HIV-Test vorhanden	1.035	3.997	8.324	12	48	60
HCV-Test vorhanden	1.010	3.930	8.324	12	47	59
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	235	1.226	8.324	X	15	15

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben
■ = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

Abbildung 2.2 zeigt das Feedbackblatt für die 8.324 längerfristigen ambulanten Betreuungen des Betreuungsjahres 2013. Auch hier spielt die weiter oben beschriebene Umkodierung auf

DOKLI 2.1 bzw. die Einführung neuer Variablen eine gewisse Rolle. Insgesamt kann auch im ambulanten Bereich trotz der höheren Anzahl an nicht erfüllten Benchmarks von einer guten Datenqualität gesprochen werden.

Die Feedbackblätter geben jedoch nur einen groben Überblick über die Datenqualität. Genaue Angaben zu „unbekannt“ und „missing“ finden sich im Tabellenteil.

2.2 Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten

Die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der im Jahr 2013 in DOKLI erfassten Klientinnen und Klienten finden sich detailliert und vollständig in vorliegendem Annex des Epidemiologieberichts 2013 (Tabelle DOKLI 1 bis DOKLI 74). Es werden die meisten Variablen nach Geschlecht und Altersgruppen sowie einige ausgewählte Variablen nach Bundesland aufgeschlüsselt. Bei der Variablen Bundesland ist zu beachten, dass sich diese bei ambulanten Betreuungen auf das Bundesland der Einrichtung bezieht, bei stationären Betreuungen hingegen auf den Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten vor Beginn der Betreuung.

Die Ergebnisse zur Soziodemografie (Epidemiologiebericht Drogen 2014, Abschnitt 5.1, zur Betreuungssituation (Epidemiologiebericht Drogen 2014, Abschnitt 5.2), zu Drogenkonsum und Drogenproblematik (Epidemiologiebericht Drogen 2014, Abschnitt 5.3) und zur Situation zu Betreuungsende (Epidemiologiebericht Drogen 2014, Abschnitt 5.4) wie auch zu den medizinischen Daten bezüglich Infektionskrankheiten, Impfstatus und ICD-10-Diagnosen (Annex zum Epidemiologie Bericht Drogen 2014 Kapitel 4) werden für alle Settings gemeinsam dargestellt, wobei auf wichtige Unterschiede zwischen den Settings Bezug genommen wird.

Als Auswertungseinheit werden Personen, die 2013 mit einer Betreuung begonnen haben, herangezogen (all treatments). Für Auswertungen, die sich auf Variablen beziehen, die das Betreuungsende betreffen (z. B. Betreuungsdauer, Art der Beendigung), wird die Auswertungseinheit „alle Personen, die 2013 eine Betreuung beendet haben“ verwendet (Näheres zur Definition von Auswertungseinheiten in DOKLI siehe Abschnitt 3.3).

Es ist zu berücksichtigen, dass einige wenige Variablen des DOKLI-Fragebogens im Wiener *DOKU neu*-System nicht bzw. anders erfasst werden. Es sind dies „Betreuungsschwerpunkt“ (im *DOKU neu*-System gibt es die Option „Medikamente“ in dieser Form nicht), „Form der bisherigen Inanspruchnahme von Drogenhilfsangeboten“, „suchtspezifische Betreuung innerhalb der gleichen Einrichtung“, „geplantes Setting“, die Daten zu Infektionskrankheiten und Impfstatus, sowie die zu Betreuungsende erhobenen Daten „Weiterführung geplant“ und „Art der geplanten Weiterführung“. Die Auswertung dieser Variablen bzw. die Darstellung im Tabellenteil erfolgt daher unter Ausschluss der *DOKU neu*-Daten.

Weiters werden Vergleiche zwischen Personen mit „schwererer Suchtproblematik“ und Personen mit „leichterer Suchtproblematik“ angestellt. Schwerere Drogenproblematik wird als „intravenöser Drogenkonsum in den letzten zwölf Monaten“ oder „Leitdroge Opiode“ und leichtere Drogenproblematik als „kein intravenöser Drogenkonsum im letzten Jahr“ und „Opiode sind keine Leitdroge“ definiert (Herleitung der Definition der beiden Gruppen siehe (GÖG/ÖBIG 2007)).

Auf markante Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wird in den einzelnen Kapiteln eingegangen. Bei der Interpretation von Unterschieden zum Vorjahr sind folgende Dinge zu beachten:

- » Gemäß TDI Protocol 3.0 der EBDD (EMCDDA 2012) wird ab 2014 die erste Behandlungssequenz im Betreuungsjahr für die Auswertung herangezogen, bislang war es immer die letzte Behandlungssequenz. Diese Änderung kann dazu führen, dass gewisse Betreuungsformen im Vergleich zu den vergangenen Jahren über- oder unterschätzt werden. Nimmt eine Person beispielsweise eine längerfristige ambulante Betreuung in Anspruch und wechselt direkt in eine stationäre Betreuung wird nur die ambulante Betreuung für die vorliegenden Auswertungen verwendet – in den vergangenen Jahren wurde in diesem Fall nur die stationäre Behandlung in die Auswertung mit einbezogen. Wechselt eine Person direkt nach einer stationären Betreuung in eine ambulante Betreuung wird nun die stationäre statt wie bisher die ambulante Betreuung ausgewertet.
- » Der Umstieg von DOKLI 1.51 auf DOKLI 2.1 erfolgte im Laufe des Jahres 2013. Die mit DOKLI 1.51 erhobenen Daten wurden mittels Überführungsskripts in eine DOKLI 2.1 kompatible Form gebracht. Die Angaben zu Substitutionsmittel, Erwerbstätigkeit bzw. Unterhalt, Wohnsituation und die Drogenanamnese sind daher mit leichten Unschärfen behaftet, da Antwortkategorien zusammengefasst wurden oder neue Antwortmöglichkeiten dazugekommen sind. Dies hat auch Auswirkungen auf die Meta-Benchmarks „Alter beim Erstkonsum“, „Einnahmeform“ und „Konsumhäufigkeit“, die heuer nicht erfüllt wurden. Insgesamt ist der Einfluss dieser Änderungen jedoch moderat, sodass keine gravierenden Datenbrüche zu beobachten sind.

Veränderungen zum Vorjahr sind demnach auch als Indikatoren für Änderungen in der Datensammlung (unterschiedliche Beteiligung von Einrichtungen, Veränderungen der Datenqualität, Definitionen) zu sehen, zumal große Veränderungen im Bereich der Drogenszene bzw. Drogenhilfe innerhalb eines Jahres kaum wahrscheinlich sind.

Alle im Bericht angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Angaben bzw. auf die Anzahl an Personen, die gültige Angaben gemacht haben.

3 Überblick über das Datenmaterial

3.1 Teilnehmende Einrichtungen

Tabelle 3.1 gibt einen Überblick darüber, welche Einrichtungen ein drogenspezifisches Datenfile im Rahmen des DOKLI-Systems übermittelten. Der Spalte „Medizinische Daten“ ist zu entnehmen, ob von der Einrichtung zusätzlich auch medizinische Daten hochgeladen wurden. Für den Auswertzeitraum 2013 wurden von 157 Einrichtungen der Drogenhilfe drogenspezifische Daten übermittelt.

Wie in den letzten Jahren fehlen v. a. aus dem Spitalsbereich Daten, wie zu den Betreuungen der Drogenambulanz der Universitätsklinik Innsbruck und der Drogenambulanz Wörgl, der LNK Wagner-Jauregg, des Otto Wagner Spitals und des Klinikums Klagenfurt am Wörthersee. Die Probleme mit den Krankenanstalten ergeben sich in erster Linie durch Kompatibilitätsprobleme der verschiedenen, finanzierungsrelevanten Spitalsdokumentationssysteme bzw. aus Datenschutzrichtlinien der Krankenhäuser, die eine Dokumentation in einer Fremdsoftware untersagen. Im nächsten Jahr soll versucht werden mit den Krankenhäusern zu entsprechenden Lösungen zu gelangen.

Einige Einrichtungen des PSD-Burgenland konnten aufgrund von einer EDV-Umstellung auf ein nicht mit DOKLI kompatibles System keine Daten liefern, nach einer Lösung für diese Problematik wird noch gesucht. Eine weitere Einrichtung, die keine Daten lieferte, verzeichnete keine Betreuungen aufgrund von illegalem Drogenkonsum. Mit Ausnahme der Krankenanstalten sind die maßgeblichen Einrichtungen der österreichischen Drogenhilfe im DOKLI-System nahezu vollständig vertreten. Es kann daher von einer sehr guten Repräsentativität der Daten hinsichtlich dieses Bereichs der österreichischen Drogenhilfe ausgegangen werden.

Tabelle 3.1:

Datenupload von drogenspezifischen Daten der Jahre 2007–2013 und medizinischen Daten der Jahre 2008–2013 durch die Einrichtungen, gegliedert nach Bundesländern

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Burgenland													
PSD – Beratungsstelle Eisenstadt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	40 %	22 %	33 %	48 %
PSD – Beratungsstelle Neusiedl/See	•	•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	74 %	–
PSD – Beratungsstelle Mattersburg	•	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	8 %	33 %	66 %
PSD – Beratungsstelle Oberpullendorf	•	•	•	•	•	–	–	89 %	63 %	100 %	55 %	–	–
PSD – Beratungsstelle Oberwart	•	•	•	•	•	•	•	78 %	70 %	91 %	74 %	62 %	62 %
PSD – Beratungsstelle Güssing	•	•	–	•	•	•	–	–	–	100 %	80 %	100 %	–
PSD – Beratungsstelle Jennersdorf	–	•	•	•	•	–	•	–	–	27 %	27 %	–	10 %
Kärnten													
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Neurologie u. Psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
OIKOS – Haus 10	•	•	•	–	•	•	•	–	–	40 %	–	8 %	4 %
OIKOS – Beratungsstelle Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Sozialmedizinischer Dienst des Landes Kärnten	–	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	27 %	9 %	17 %
Drogenberatung VIVA – Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	89 %	63 %	100 %	5 %	4 %	3 %
Drogenambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	78 %	70 %	91 %	96 %	98 %	98 %
Grüner Kreis, Ambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	100 %	–	–	–
AVS – Psychosoziales Beratungszentrum Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	40 %	36 %	29 %	43 %
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Völkermarkt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	43 %	43 %	88 %
AVS – Psychosozialer Dienst St. Veit/Glan	•	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	–	50 %	–
AVS – Psychosozialer Dienst Wolfsberg	–	•	•	•	•	–	•	89 %	63 %	100 %	100 %	–	–
AVS – Psychosozialer Dienst Villach	•	•	•	•	•	•	•	78 %	70 %	91 %	75 %	89 %	88 %
AVS – Psychosozialer Dienst Feldkirchen	•	•	•	•	•	•	•	–	–	100 %	100 %	100 %	–
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Spittal/Drau	–	–	–	•	•	•	•	–	–	40 %	73 %	77 %	74 %
AVS – Psychosozialer Dienst Hermagor	•	–	–	–	–	–	•	–	–	–	–	–	–
AVS – Roots Drogenambulanz Villach	•	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	79 %	84 %	89 %
VIVA – Streetwork Klagenfurt	•	–	•	•	–	–	–	–	–	27 %	–	–	–
Niederösterreich													
Zukunftsschmiede Voggeneder GmbH	–	–	•	•	•	•	•	–	–	40 %	45 %	75 %	62 %
Grüner Kreis – Ettlhof	•	•	•	•	•	–	•	–	–	–	–	–	–
Grüner Kreis – Königsberghof	–	–	–	–	•	•	•	–	17 %	50 %	–	–	–
Grüner Kreis – Treinthof	•	•	•	•	•	•	•	89 %	63 %	100 %	–	–	–
Grüner Kreis – Villa	•	•	•	•	•	•	•	78 %	70 %	91 %	–	–	–
Grüner Kreis – Marienhof	•	•	–	•	•	–	•	–	–	100 %	–	–	–
Grüner Kreis – Meierhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Grüner Kreis – Waldheimat	•	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	–	–	–
Grüner Kreis – Binder	•	•	•	•	•	•	•	89 %	63 %	100 %	–	–	–

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013
API Therapiestation Mödling	•	•	•	•	•	•	•	94 %	73 %	62 %	100 %	50 %	100 %
API Suchtberatung Baden	•	•	•	•	–	•	•	100 %	67 %	90 %	–	66 %	67 %
API Suchtberatung Mödling		•	•	•	–	•	•	84 %	21 %	26 %	–	68 %	68 %
API Suchtberatung Neunkirchen	•	•	•	•	–	•	•	98 %	93 %	98 %	–	84 %	99 %
API Suchtberatung Wr. Neustadt	•	•	•	•	–	•	•	97 %	88 %	98 %	–	79 %	78 %
Suchtberatung der Caritas – St. Pölten	•	•	•	•	•	•	•	40 %	20 %	29 %	12 %	11 %	9 %
Suchtberatung der Caritas – Lilienfeld	•	•	•	•	•	–	•	–	–	19 %	10 %	–	8 %
Suchtberatung der Caritas – Gmünd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Suchtberatung der Caritas – Scheibbs	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Suchtberatung der Caritas – Amstetten	•	•	•	•	•	•	•	15 %	4 %	21 %	8 %	7 %	7 %
Suchtberatung der Caritas – Melk	•	•	•	•	•	•	•	–	–	13 %	10 %	5 %	3 %
Suchtberatung der Caritas – Krems	•	•	•	•	•	•	•	25 %	6 %	13 %	–	–	–
Suchtberatung der Caritas – Zwettl	•	•	•	•	•	•	•	–	33 %	5 %	3 %	3 %	3 %
Suchtberatung der Caritas – Waidhofen/Thaya	–	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Suchtberatung der Caritas – Horn	•	•	•	•	•	–	•	–	–	–	–	–	–
PSZ Suchtberatung Tulln	•	•	•	•	•	•	•	14 %	–	–	–	2 %	2 %
PSZ Suchtberatung Gänserndorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSZ Suchtberatung Bruck an der Leitha	•	•	•	•	•	•	•	17 %	–	9 %	3 %	–	7 %
PSZ Suchtberatung Schwechat	•	•	•	•	•	•	•	10 %	–	–	3 %	4 %	–
PSZ Suchtberatung Hollabrunn	•	•	•	•	•	•	•	100 %	–	11 %	3 %	6 %	5 %
PSZ Suchtberatung Stockerau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSZ Suchtberatung Mistelbach	•	•	•	•	•	•	•	33 %	9 %	18 %	5 %	2 %	2 %
PSZ Suchtberatung Klosterneuburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–

Oberösterreich

Therapiestation Erlenhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
LNK Wagner Jauregg – Psychiatrie 5/Station J204	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LNK Wagner Jauregg – Drogenambulanz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
POINT, Beratungsstelle für Suchtfragen – Linz	•	•	•	•	•	•	•	2 %	–	–	–	–	–
POINT, Außenstelle Rohrbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
POINT, Suchtberatung Perg (Neueröffnung 2009)			•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	–
X-DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Steyr	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
X-DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Kirchdorf a.d. Krems (neu in DOKLI 2013)							•						–
Drogenberatungsstelle CIRCLE – Wels	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle Gmunden	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle Bad Ischl	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle, Vöcklabruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
EGO – Beratungsstelle Braunau	•	•	•	•	•	•	•	12 %	–	4 %	3 %	4 %	3 %
EGO – Beratungsstelle Ried	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Linz (neu in DOKLI 2013)							•						–

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Salzburg													
Psychosozialer Dienst – Drogenberatung Land Salzburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Landesverband f. Psychohygiene –Salzburg Stadt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Christian Doppler-Klinik, Drogenambulanz	•	•	•	•	•	–	•	97 %	90 %	97 %	96 %	–	97 %
Landesverband f. Psychohygiene – St. Johann/Pongau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Landesverband f. Psychohygiene – Zell a. See	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Steiermark													
Walkabout, Therapiestation für Drogenkranke	•	•	•	•	•	–	–	100 %	100 %	100 %	100 %	–	–
Grüner Kreis – Johnsdorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	58 %
Drogenberatung des Landes Steiermark	•	•	•	•	•	•	•	39 %	35 %	50 %	38 %	38 %	41 %
Suchtberatung Obersteiermark	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	–
SMZ Liebenau	•	•	•	•	•	•	•	54 %	44 %	60 %	65 %	44 %	38 %
B.A.S. Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Leibnitz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Deutschlandsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Voitsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Kapfenberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Mürzzuschlag	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Weiz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Feldbach	–	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Bad Aussee	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Schladming	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
B.A.S. Liezen	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSN- Beratungszentrum Judenburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSN- Beratungszentrum Knittelfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	–	30 %	–	–	–
PSN- Beratungszentrum Murau	•	•	•	•	•	•	•	–	15 %	–	–	–	–
PSD- Beratungsstelle Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	26 %	22 %	16 %	27 %
PSD- Beratungsstelle Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	4 %	43 %	15 %	14 %	12 %
PSD- Beratungsstelle Radkersburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSD- Drogenberatungsstelle Psychosoziales Zentrum Graz Umgebung Süd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	6 %
PSD- Streetwork Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSD- Streetwork Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSD- Streetwork Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Kontaktläden und Streetwork Graz	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	–	–
Streetwork Liezen (Avalon)	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Avalon – Verein für soziales Engagement Liezen Zentrum für soziale Integration und Wohnen							•						–
I.K.A. Papiermühlgasse (neu in DOKLI 2013)							•						–

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Tirol														
LKH Hall, Station f. Drogentherapie	•	•	•	•	•	•	–	93 %	92 %	95 %	35 %	89 %	–	
Haus am Seespitz – Kurzzeittherapie	•	•	•	•	•	•	•	66 %	69 %	73 %	72 %	65 %	79 %	
Drogenambulanz Univ.–Klinik für Psychiatrie Innsbruck	•	•	•	–	–	–	•	43 %	100 %	–	–	–	–	
Drogenberatungsstelle des Jugendzentrum Z6	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	1 %	
Ambulante Suchtprävention (ASP), Innsbruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Drogenberatung und Substitutionsambulanz, Wörgl	•	•	•	•	•	–	–	82 %	80 %	90 %	79 %	–	–	
SbT Beratungsstelle Innsbruck (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	27 %	25 %	33 %	
SbT Beratungsstelle Hall in Tirol (2013 geschlossen)	•	•	•	–	•	•	–	–	–	–	48 %	67 %	–	
SbT Beratungsstelle Telfs (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	–	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Imst (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Landeck (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	4 %	2 %	2 %	
SbT Beratungsstelle Lienz (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Reutte (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Wörgl (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	2 %	3 %	2 %	
SbT Beratungsstelle Kitzbühel (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	3 %	5 %	–	
SbT Beratungsstelle Schwaz (bis 2010 B.I.T.)	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	8 %	15 %	
ABRA KADABRA Caritas Beschäftigungsprojekt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
KOMFÜDRO	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Mentl–Villa Caritas Notschlafstelle	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Vorarlberg														
Therapiestation Carina	•	•	•	•	•	•	•	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	96 %	
Therapiestation Lukasfeld	•	•	•	•	•	•	•	98 %	98 %	97 %	100 %	100 %	100 %	
CLEAN Bregenz	•	•	•	•	•	•	•	61 %	24 %	64 %	50 %	59 %	55 %	
CLEAN Bludenz	•	•	•	•	•	•	•	38 %	32 %	43 %	42 %	46 %	42 %	
CLEAN Feldkirch	•	•	•	•	•	•	•	58 %	50 %	68 %	54 %	54 %	56 %	
Die Faehre	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Wien ²														
API – Entzug und Kurzzeittherapie (exkl. Wiener Klientel)	•	•	•	•	•	•	•	69 %	100 %	98 %	100 %	50 %	100 %	
API – Treffpunkt (exklusive Wiener Klientel)	•	•	•	•	–	•	•	17 %	–	4 %	–	74 %	80 %	
Kriseninterventionszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
P.A.S.S.	•	•	•	•	•	•	•	4 %	4 %	14 %	11 %	42 %	39 %	
Grüner Kreis – Ambulantes Betreuungszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S.I.S.	•	•	•	•	•	•	•	52 %	66 %	67 %	30 %	44 %	36 %	
OWS – Drogenentzug, Therapie, Ambulanz	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	–	–	
DOKU neu – KUKO: SDW – CONTACT							•						–	
DOKU neu – KUKO: SDW – Konnex							•						–	
DOKU neu – KUKO: SDW – DSA im AHK							•						–	
DOKU neu – KUKO: SDW – Institut für Suchtdiagnostik							•						–	

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten						Medizinische Daten ¹						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Dialog im PAZ						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Wiener Berufsbörse						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Caritas – a_way						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Hegelgasse						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Wassermann-gasse						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Gudrunstraße						•	•					-	-
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Döblerhofstraße (neu)							•					-	-
DOKU neu – KUKO: Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – Karlsplatz – Streetwork						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – Betreutes Wohnen						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – Fix & Fertig						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – Streetwork						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – jedmayer Tageszentrum						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – Ambulatorium Suchthilfe Wien						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW – jedmayer Notschlafstelle						•	•					-	-
DOKU neu – NIS: SHW –jedmayer Straßensozialarbeit						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: API – Treffpunkt						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Verein Dialog – Hegelgasse						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Verein Dialog – Wassermann-gasse						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Verein Dialog – Gudrunstraße						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Verein Dialog – Döblerhofstraße (neu)							•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Kolping Österreich						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: SHH – Beratungszentrum Arbeiterg.						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: SHH – dezentral						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: Spielsuchthilfe						•	•					-	-
DOKU neu – LB ambulant: gabarage_upcycling design							•					-	-
DOKU neu – LB stationär: API – Entzugsstation Kurzzeittherapie						•	•					-	-
DOKU neu – LB stationär: API – Therapiestation Mödling						•	•					-	-
DOKU neu – LB stationär: API – Half-Way-House (HWH)						•	•					-	-
DOKU neu – LB stationär: SHH – stationär						•	•					-	-

Anmerkung:

- In der Spalte „Medizinische Daten“ findet sich der Prozentsatz an Klientel, die eine drogenspezifische Betreuung begonnen hat, und für den mindestens eine gültige Angabe für folgende medizinische Variablen vorliegt: HIV-Status, Hepatitis-A-Status, Hepatitis-B-Status, Hepatitis-C-Status, Tuberkulose-Status, ICD-Suchthauptdiagnose. Die Wiener DOKU neu liefert nur Daten zu ICD-10-Diagnosen.
Die Übermittlung der medizinischen Daten erfolgt auf freiwilliger Basis zusätzlich zu den in DOKLI verpflichtend zu liefernden Kerndaten.
- Durch die Umstellung von BADO auf DOKU neu und der damit verbundenen neuen Logik der Datenübermittlung ist eine Darstellung der Zeitreihe der Datenlieferungen nach BADO nicht möglich.
 - Daten vorhanden
 - Daten nicht vorhanden

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

Am DOKLI-System sind sowohl Einrichtungen beteiligt, die ausschließlich Personen mit illegalem Drogenkonsum betreuen als auch Einrichtungen mit unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Personen mit Alkoholproblemen, Personen mit stoffungebundener Suchtproblematik etc.). Im vorliegenden DOKLI-Bericht wird ausschließlich jenes Spektrum der Klientel beschrieben, die Probleme mit illegalen Drogen hat.

3.2 Erfasste Klientel

In vorliegendem Bericht werden mehrere Gruppen von Klientinnen und Klienten der österreichischen Drogenhilfe getrennt dargestellt. Als in drogenspezifischer Behandlung im klassischen Sinn befindlich sind Personen zu bezeichnen, die sich entweder in **längerfristiger ambulanter** oder in **längerfristiger stationärer Betreuung** befinden. Es ist anzunehmen, dass von ambulantem und stationärem Setting unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Deshalb erscheint eine getrennte Beschreibung sinnvoll. Sowohl für längerfristige ambulante als auch für stationäre Betreuung ist im DOKLI-System der Gesamtfragebogen auszufüllen.

Klar abzugrenzen von diesen beiden Gruppen sind Personen in **niederschwelliger Begleitung**. Unter dieser Gruppe von Klientinnen und Klienten sind Personen zu verstehen, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit Angebote von niederschweligen Einrichtungen (Beratung, Angebote der Schadensminimierung etc.) in Anspruch nehmen und ihren Betreuerinnen und Betreuern namentlich oder mit Spitznamen bekannt sind (Stammklientel). Für diese Klientel ist im Rahmen von DOKLI der reduzierte Datensatz für niederschwellige Begleitungen zu erheben. Besteht bzw. entwickelt sich ein längerfristiges Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsverhältnis, so ist die Vollversion des Fragebogens auszufüllen. Ursprünglich war im DOKLI-System vorgesehen, dass der Fragebogen für niederschwellige Begleitungen nur in Einrichtungen mit dezidiert niederschwelligem Charakter zum Einsatz kommen sollte. Die Erfahrungen der Datenerhebung zeigen jedoch, dass auch in einigen ambulanten Einrichtungen, die mangels niederschwelliger Einrichtungen im Bundesland solche Betreuungen anbieten, dieser Fragebogen verwendet wird.

Für Klientinnen und Klienten, die lediglich kurzfristige Beratung in Anspruch nehmen oder bei denen es in den ersten Kontakten nicht klar ist, ob sich ein längerfristiges Betreuungsverhältnis entwickeln wird, ist der Fragebogen für **kurzfristige Kontakte** auszufüllen.

3.3 Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten

Im aggregierten DOKLI-Datensatz sind für Auswertungszwecke unterschiedliche Grundgesamtheiten vorgesehen, nach denen die DOKLI-Daten des Betreuungsjahres 2013 aufgeschlüsselt sind. Werden **Betreuungssequenzen** als Grundgesamtheit herangezogen und Auswertungen über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt, werden alle Betreuungssequenzen, die in diesen Zeitraum fallen (egal, von welchen Personen sie stammen), gezählt. Diese Grundgesamtheit ist demnach gut geeignet, einen Einblick zu geben, wie viele Betreuungen in einem bestimmten Zeitraum durchgeführt wurden.

In der Grundgesamtheit **betreute Personen** sind all jene Personen inkludiert, die während des Auswertungszeitraums in Betreuung waren und zwar sowohl jene, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen haben, als auch jene, die mit einer Betreuung vor dem Auswertungszeitraum begonnen haben, diese Betreuung aber in den Auswertungszeitraum hineinreicht. Diese Auswertungseinheit eignet sich besonders gut, die in einem bestimmten Zeitraum betreute Klientel zu beschreiben.

Zieht man die Grundgesamtheit **Personen, die eine Betreuung begonnen haben (all treatments)** heran, so werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum eine Betreuung begonnen haben. Diese Auswertungseinheit ist eine der beiden Darstellungsformen von Daten, die auf europäischer Ebene verwendet und etwas missverständlich als „all treatments“ bezeichnet wird. Sie erlaubt Aussagen über die betreute Klientel, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen hat.

Bei der Grundgesamtheit **lebenszeitbezogen erste längerfristige drogenspezifische Betreuungen (first treatments)** werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum lebenszeitbezogen erstmals mit einer längerfristigen drogenspezifischen Behandlung oder Betreuung begonnen haben. Diese Grundgesamtheit, die auch auf europäischer Ebene verwendet wird, stellt einen Indikator für die Inzidenz drogenspezifischer Behandlungen dar. Neue Entwicklungen, wie z. B. Veränderung der Drogenkonsummuster, lassen sich besonders gut beobachten.

Anhand der Grundgesamtheit **am Stichtag 30. 6. 2013 betreute Personen** lässt sich beobachten, wie viele Personen an einem bestimmten Stichtag in drogenspezifischer Betreuung waren.

Möchte man Variablen auswerten, die sich auf das Betreuungsende wie Art des Betreuungsendes oder Betreuungsdauer beziehen, so ist sinnvollerweise die Grundgesamtheit **Personen, die Ihre Betreuung beendet haben**, heranzuziehen.

Tabelle 3.2 ist zu entnehmen, dass für das Jahr 2013 insgesamt 18.571 Betreuungssequenzen upgeloadet wurden, die sich auf 17.390 Personen beziehen. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Sequenzen bzw. der betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr (2012: 16.500, die sich auf 15.774 Personen beziehen) angestiegen ist (vgl. Abschnitt 2.2). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die vollständigere Datenlieferung zurückzuführen.

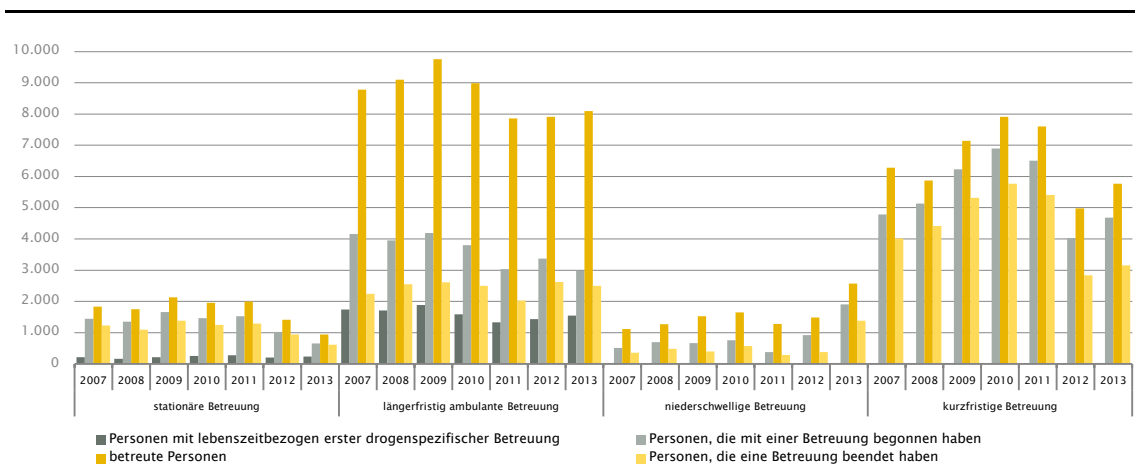
Allerdings können, wie bereits in Kapitel 2 erläutert, Mehrfachbetreuungen einer Person in mehreren Einrichtungen mit Ausnahme von Wien nur bedingt identifiziert werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl der tatsächlich betreuten Personen etwas kleiner als 17.390 sein muss.

Von den 17.390 betreuten Personen haben im Jahr 2013 655 mit einer stationären Betreuung, 2.976 mit einer längerfristigen ambulanten Betreuung, 1.908 mit einer niederschweligen Begleitung und 4.684 mit einem Kurzkontakt begonnen. Im Vergleich zu 2012 sind die Zahlen damit für Kurzkontakte und niederschwellige Betreuungen gestiegen (vgl. Abschnitt 2.2), für ambulante und stationäre Betreuungen hingegen gesunken (vgl. Abbildung 3.1). Diese Verschiebungen sind vermutlich darauf zurückzuführen, dass seit 2013 gemäß TDI protocol 3.0 (EMCDDA 2012) die erste Betreuungssequenz einer Person (und nicht wie bisher die letzte

Betreuungssequenz) für den Bericht herangezogen wird, was zu einem gewissen Underreporting im stationären aber teilweise auch im ambulanten Bereich führen kann.

Am Stichtag 30. 6. 2013 waren insgesamt 9.307 Personen in drogenspezifischer Betreuung (425 in stationärer, 5.295 in längerfristiger ambulanter, 889 in niederschwelliger Betreuung und 2.698 in Form eines Kurzkontakts). Eine Betreuung beendet haben im Jahr 2013 insgesamt 7.663 Personen.

Abbildung 3.1:
Anzahl der Personen nach unterschiedlichen Auswertungseinheiten für die Jahre 2007 bis 2013



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2007 bis 2013

Das Erfassen von medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ist im Rahmen von DOKLI nicht verpflichtend. Insgesamt haben 53 Einrichtungen (siehe Tabelle 3.1) medizinische Daten upgeloadet. Grundgesamtheit für Auswertungen dieser medizinischen Daten sind jene 1.964 Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2013 in diesen 53¹ Einrichtungen mit einer längerfristigen Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen. Die Repräsentativität der Ergebnisse ist aufgrund der regionalen Verteilung der Einrichtungen stark eingeschränkt (z. B. sind bei Einrichtungen des Wiener *DOKU neu*-Systems zwar ICD-10-Diagnosen, aber keine Daten zum Infektionsstatus vorhanden). Es zeigt sich auch, dass der Prozentsatz der Klientinnen und Klienten, für die medizinische Daten vorliegen, über die Einrichtungen stark variiert (1 % bis 100 % – siehe Tabelle 3.1). Es ist auch darauf hinzuweisen, dass nicht in allen Einrichtungen der Drogenhilfe qualifiziertes Personal für eine medizinische Diagnostik nach ICD-10 vorhanden ist.

1

Die Wiener Einrichtungen im Datenpaketes *Doku neu* werden als eine einzige Einrichtung gezählt, da eine Zuordnung zu einzelnen Einrichtungen im aggregierten Datensatz nicht möglich ist.

Tabelle 3.2:

DOKLI-Datensatz des Betreuungsjahres 2013 nach Auswertungseinheit, Einrichtungstyp, Betreuungsart und Bundesland in absoluten Zahlen

Grundgesamtheit	Einrichtungstyp	Betreuungsart	Bundesland									
			B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Ö
Betreuungs- sequenzen	stationär	LB	0	51	770	48	0	105	38	102	87	1.201
	ambulant	LB	91	1.320	797	735	458	1.116	403	1.073	2.328	8.321
		KUKO	50	118	508	1.163	255	524	539	119	3.037	6.313
		NIS	8	1	11	4	2	138	46	0	12	222
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	25	93	0	0	118
		NIS	0	0	0	0	0	208	276	0	1.909	2.393
gesamt			149	1.490	2.086	1.950	715	2.119	1.395	1.294	7.373	18.571
Betreute Personen	stationär	LB	0	51	572	44	0	53	36	102	87	945
	ambulant	LB	90	1.315	797	722	454	1.060	401	1.071	2.185	8.095
		KUKO	50	115	476	777	252	475	437	115	2.959	5.656
		NIS	8	1	11	4	2	138	46	0	12	222
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	25	91	0	0	116
		NIS	0	0	0	0	0	208	236	0	1.909	2.353
gesamt			148	1.482	1.856	1.547	708	1.962	1.247	1.288	7.152	17.390
Personen, die mit einer Betreuung begonnen haben (all treatments)	stationär	LB	0	30	381	32	0	43	24	82	63	655
	ambulant	LB	28	446	222	14	166	285	90	411	1.314	2.976
		KUKO	12	90	327	916	190	352	453	109	2.226	4.675
		NIS	0	0	9	4	2	57	1	0	2	75
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		KUKO	0	0	0	0	0	5	4	0	0	9
		NIS	0	0	0	0	0	10	57	0	1.766	1.833
gesamt			40	566	939	966	358	752	629	602	5.371	10.223
Erste längerfristige drogenspezifische Betreuungen (first treatments)	stationär	LB	0	7	154	13	0	27	2	6	28	237
	ambulant	LB	14	275	138	152	46	109	98	187	530	1.549
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	gesamt			14	282	292	165	46	136	100	193	558
Am Stichtag 30. 6. 2013 betreute Personen	stationär	LB	0	32	294	21	0	34	11	26	7	425
	ambulant	LB	72	984	590	382	331	851	233	759	1.091	5.293
		KUKO	24	37	252	454	87	203	138	51	1.342	2.588
		NIS	8	1	4	2	1	101	30	0	1	148
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2
		KUKO	0	0	0	0	0	21	89	0	0	110
		NIS	0	0	0	0	0	202	188	0	351	741
gesamt			104	1.054	1.140	859	419	1.414	689	836	2.792	9.307
Personen, die ihre Betreuung beendet haben	stationär	LB	0	24	343	26	0	36	30	75	84	618
	ambulant	LB	19	190	143	249	156	239	117	270	1.119	2.502
		KUKO	31	45	172	404	175	290	296	82	1.659	3.154
		NIS	0	1	4	3	0	24	17	0	11	60
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
		KUKO	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2
		NIS	0	0	0	0	0	20	53	0	1.253	1.326
gesamt			50	260	662	682	331	612	513	427	4.126	7.663

Anmerkung: LB = längerfristige Betreuung, KUKO = kurzfristiger Kontakt, NIS = niederschwellige Begleitung

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

4 Medizinische Daten

Wie bereits eingangs beschrieben, liegen medizinische Daten nur von einem kleinen Teil der Klientel der Drogenhilfe vor. Die Grundgesamtheiten, auf die sich die jeweiligen in der Folge nun angeführten Prozentwerte beziehen, sind in den jeweiligen Abbildungen bzw. im Text angegeben. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden für die Auswertungen hinsichtlich des Infektionsstatus mit den Infektionskrankheiten HIV, Hepatitis A (HAV), Hepatitis B (HBV) und Hepatitis C (HCV) nur aktuelle Daten (Testergebnis aus 2013) von Personen mit intravenösem Drogenkonsum herangezogen (die entsprechenden Grundgesamtheiten sind entsprechend gering).

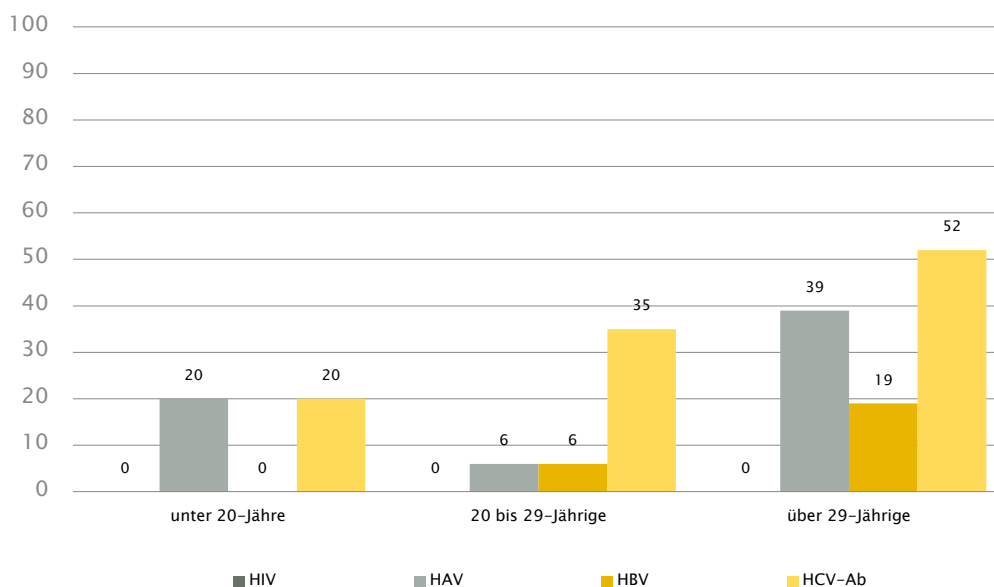
Es zeigt sich eine HIV-Prävalenz von unter einem Prozent (vgl. DOKLI 38 und Abbildung 4.1). Die HAV-Prävalenzrate beträgt 24 Prozent (vgl. DOKLI 40 und Abbildung 4.1) und jene für HBV 12 Prozent (vgl. DOKLI 42 und Abbildung 4.1).

Bezüglich Hepatitis C werden im DOKLI-Fragebogen gesondert Ergebnisse der Stuserhebung zu HCV-Ab sowie zu HCV-RNA dokumentiert. Dies ist insofern von Interesse, da hauptsächlich eine – auf Basis eines PCR-Tests festgestellte – HCV-RNA-Positivität den chronischen Verlauf der HCV beschreibt. Die HCV-Ab-Prävalenzrate (aktuelle Testdaten bei Personen mit i.v. Konsum) beträgt 42 Prozent (vgl. DOKLI 48). Die DOKLI-Ergebnisse der TBC-Daten zeigen auf, dass Tuberkulose in Österreich weiterhin kaum eine Rolle spielt. Im Berichtsjahr wurde kein einziger Fall diagnostiziert (vgl. DOKLI 50).

Zum Hepatitis-A-Impfstatus liegen von 435 Personen, zum Hepatitis-B-Impfstatus von 433 Personen und zum TBC-Impfstatus von 327 Personen Informationen vor. Die Durchimpfungsrate von 25 bzw. 26 Prozent bei Hepatitis A und B ist als sehr niedrig zu bezeichnen. Es lässt sich erkennen, dass bei Personen unter 20 Jahren eine höhere Impfquote besteht als in den anderen Altersgruppen (vgl. DOKLI 52, DOKLI 54, DOKLI 53, DOKLI 55). Bei TBC ist der Anteil der Geimpften mit einem Prozent noch geringer (vgl. DOKLI 56, DOKLI 57).

Abbildung 4.1:

Aktuelle Infektionsprävalenz (Testergebnis aus dem Jahr 2013) von HIV (n = 266), HAV (n = 202), HBV (n = 204) und HCV-Ab (n = 276) bei Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2013 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung oder mit einer niederschweligen Begleitung begonnen haben, nach Alter, in Prozent

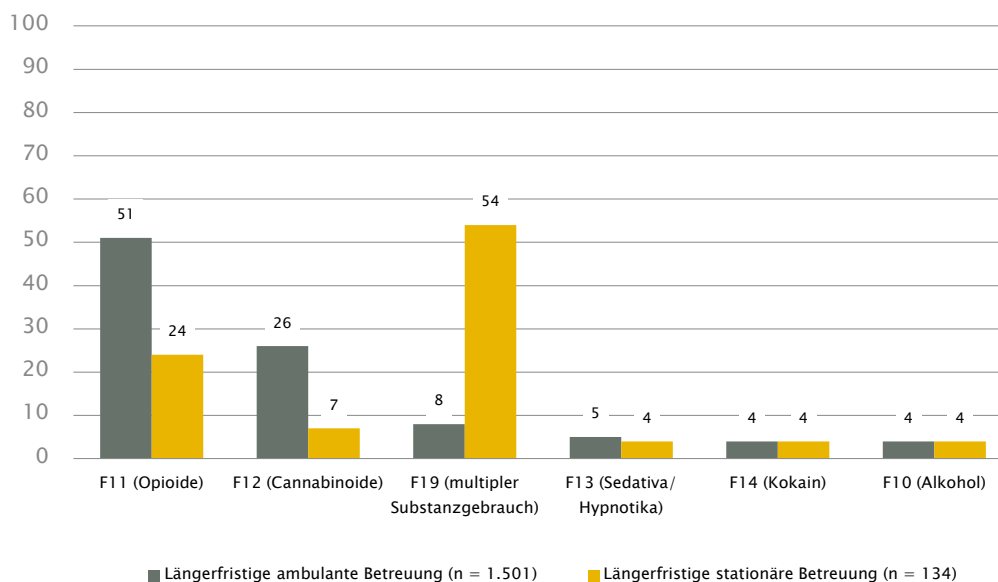


Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

Der überwiegende Teil (51 %) der ICD-10-Hauptdiagnosen im längerfristigen ambulanten Bereich beschreibt Störungen durch Opiode (F11). Der prozentuelle Anteil dieser Diagnose ist bei den Frauen höher als bei den Männern (58 % vs. 48 %; vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.2). Störungen durch Cannabinoide (F12) sind als Hauptdiagnose im ambulanten Bereich (26 %) generell öfter zu finden als in der stationären Betreuung (7 %). Im längerfristig stationären Setting dominieren als Hauptdiagnosen Störungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen (F19) mit 54 Prozent gefolgt von Störungen durch Opiode (F11) mit 24 Prozent (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.2). Störungen durch Substanzen wie Alkohol, Kokain, Stimulanzien oder Halluzinogene spielen bei den Hauptdiagnosen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich mit jeweils unter 10 Prozent eine untergeordnete Rolle (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.2).

Abbildung 4.2:

Personen, die im Jahr 2013 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ausgewählten ICD-10-Sucht-Hauptdiagnosen und Art der Betreuung, in Prozent



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

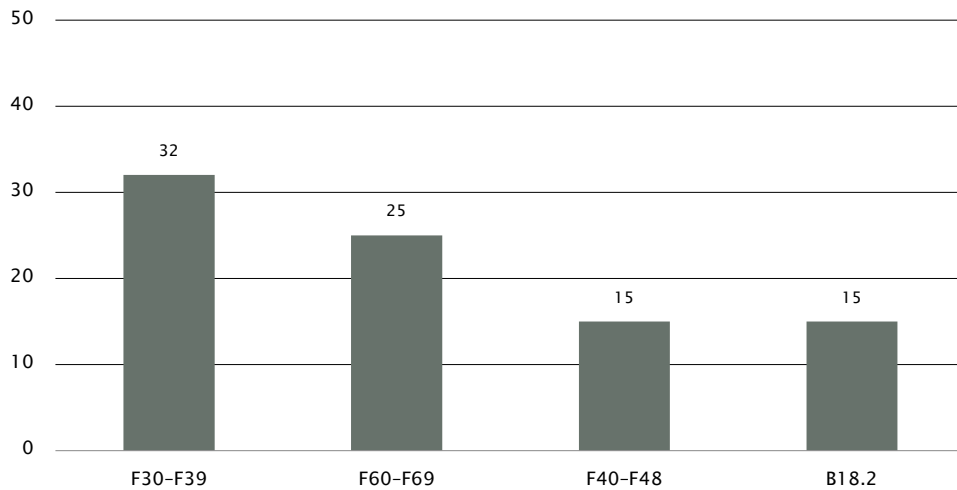
Sowohl bei gemeinsamer Betrachtung von Sucht-Neben- und Hauptdiagnosen als auch bei alleiniger Betrachtung der Sucht-Hauptdiagnose fallen die Ergebnisse hinsichtlich Opioiden und multiplem Substanzkonsum sehr ähnlich aus (DOKLI 58 und DOKLI 59). Dies bedeutet, dass, sofern eine dieser beiden Störungen vorliegt, diese in der Regel als Hauptdiagnose gestellt wird.

Zusätzlich zu den suchtspezifischen ICD-10-Codes können im DOKLI-System maximal zehn weitere ICD-10-Diagnosen vergeben werden.

Insgesamt wurde bei 378 der insgesamt 1.964 Personen, die im Jahr 2013 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen, mindestens eine solche Diagnose vergeben. Da bei den restlichen Personen jedoch nicht klar ist, ob eine ICD-10-Diagnostik hinsichtlich nichtsuchtspezifischer Störungen durchgeführt wurde oder ob keine solche Störung vorliegt, ist es nicht möglich, Prozentsätze hinsichtlich des Vorliegens nichtsuchtspezifischer Störungsbildern anzugeben. Nachfolgende Darstellung bezieht sich daher auf jene 378 Personen, bei denen zumindest eine nichtsuchtspezifische ICD-10-Diagnose vorliegt. Nebendiagnosen aus dem Bereich der Psychischen und Verhaltensstörungen (F00-F99) finden sich bei 303 (80 %) der 378 Personen mit nichtsuchtspezifischen ICD-10-Nebendiagnosen. Es handelt sich dabei in erster Linie um affektive Störungen (z. B. Depression), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen sowie neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen. Von Bedeutung sind auch Diagnosen hinsichtlich chronischer Virushepatitis (15 %) (vgl. Abbildung 4.3). Alle anderen Nebendiagnosen kommen mit einer Häufigkeit von unter 10 Prozent vor.

Abbildung 4.3

Personen, die im Jahr 2013 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben, (n = 378) nach ausgewählten nichtsuchtspezifischen ICD-10-Neben-
diagnosen, in Prozent



Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich; F30-F39 = affektive Störungen, F60-F69 = Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, F40-F48 = neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, B18.2 = chronische Virushepatitis C, B17.1 = akute Virushepatitis C

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2013

Bibliografie

EMCDDA (2012): Treatment demand indicator (TDI) standard protocol 3.0: Guidelines for reporting data on people entering drug treatment in European countries. Nr. Lisbon: EMCDDA

EMCDDA (2013a): European Drug Report 2013. EMCDDA, Lisbon

EMCDDA (2013b): Statistical Bulletin 2013. EMCDDA, Lisbon,

GÖG/ÖBIG (2007): Einheitliche Dokumentation der Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen (DOKLI). Klientenjahrgang 2006. Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG, Wien

IFES (2011): BADO-Basisdokumentation. KlientInnenjahrgang 2011. . Institut für empirische Sozialforschung, Wien